Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

17.1.1890 (No. 14)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 14. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 17. Januar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Vergangene Zeiten.

Kaiserin Augusta ist neben ihrem verewigten Gemahl zur ewigen Ruhe gebettet, in jenem Fichtenhain, wo der erste deutsche Kaiser zu Füßen der Mutter rastet von seinem segensvollen Erdenwerke. Die Pforte, welche sich nunmehr hinter dem Sarge der entschlafenen Fürstin geschlossen, sie trennt zugleich eine große Epoche der vaterländischen Entwickelung von der Gegenwart: eine neue Zeit ist heraufgestiegen und ihr Flügelschlag umrauscht uns recht fühlbar in dem Augenblick, da die Hauptpersonen des glanzvollen geschichtlichen Drama's der Vergangenheit von der Bühne des Lebens verschwinden.

Kaiserin Augusta und ihr verewigter Gemahl, der große Kaiser vertreten und verkörpern das neunzehnte Jahrhundert. Als ihre jungen Seelen den Tagen begrüßten, tauchte im Westen jener unheilvolle Stern auf, der für den Erdtheil eine Zeit des brutalsten Despotismus, der gewaltthätigsten Säbelherrschaft heraufbeschwor. Und da das Fürstenpaar die Augen schließt, schützt sein Enkel das Erbe als Walter des Friedens der Welt. Die Fluthen der Geschichte eines vollen Jahrhunderts rauschen zwischen diesen Borden. Dort eine Schreckensherrschaft der Faust, ein Kaiserthum der Laune, das jedes Recht, jedes Volksthum mißachtete, das mit den Völkern umsprang wie mit Schachfiguren. Es war nur die einfache unerbittliche Logik der natürlichen Entwickelung der Dinge, welche Napoleons Werk unter den Händen des Werkmeisters zusammengeschmettert hat, nicht Verrath oder die Laune des Glücks; es ging zu Grunde an seiner eigenen Unvernunft, als eine Sünde gegen den Geist der Geschichte. An dem Firmamente unseres Staatensystems stieg der Gewaltige jählings auf wie ein Wandelstern, der mit grellem Feuerschein die Sterne rings verdunkelt; nur wenige Nächte und der mildere Glanz der andern Gestirne, die ruhig ihre Bahnen ziehen, tritt wieder in sein Recht.

Und heute, da Kaiser Wilhelms und seiner Gefährtin Lebensbücher abgeschlossen sind, eine einige Deutsche Nation, die in der Kaiserkrone ein Symbol ihrer Macht und Größe besitzt, das den Gedanken unserer Einheit verkörpert, mit der Wucht altheiliger Erinnerungen auf die Gemüther der Deutschen wirkt und die Fremden gezwungen hat, nur noch von Deutschen, nicht mehr von Preußen, Bayern, Sachsen und Schwaben zu reden. Der Deutsche Staat besteht, Millionen empfinden, wie Schweres er von uns fordert und wie Herrliches er uns schenkt. Es ist den Deutschen schwer geworden, die Würde und den Werth des Staates zu begreifen. Die schöne Geselligkeit unserer literarischen Epoche, jener klassischen Glanzzeit, die von der Heimath der Kaiserin Augusta Richtung und Ziel empfing, legten uns lange Zeit den Wahn nahe, als ob der Staat nur das schützende Gehäuse für das Wohlleben des Volkes sei. Heute gilt eine andere Lehre, heute bekennen sich fast alle hellen politischen Köpfe der Nation zu der Ueberzeugung, daß der Staat nicht ein Werk der Willkür, sondern ein ursprüngliches Vermögen der Menschheit sei, daß einer der Zwecke der menschlichen Freiheit sei, dies Vermögen in einem unaufhörlichen geschichtlichen Prozesse immer reicher und stärker zu entfalten. Die politische Freiheit liegt nicht allein und nicht wesentlich in den Formen der Verfassung, da ja dieselben Formen verschiedenen Volksnaturen zum Heile oder auch zum Unsegen gereichen, sondern jener Staat ist frei, dessen Gesetze der getreue Ausdruck des Volkswillens sind, also von den Besten der Nation mit Ueberzeugung befolgt werden.

Dieser gereifte politische Idealismus, das lebendige Pflichtgefühl für das Vaterland ist die edelste Erbschaft die Kaiser Wilhelms Aera Deutschland und dem deutschen Volke hinterlassen hat. Und nachdem nunmehr auch die Gefährtin seines Lebens die verewigte Kaiserin an seiner Seite gebettet, und dunkle Cypressen, marmorne Sarkophage und eherne Pforten die Gegenwart trennen von dem was sterblich gewesen an dem herrlichen Führerpaare der deutschen Stürme, so soll die Entschließung, ihre Erbschaft zu wahren und zu ehren, auch in der neuen Zeit, die geheimnißvoll heraufdämmert, heiliges Gelöbniß sein für alle Deutschen im Vaterland, und in der Ferne! Treten die nationalen Parteien mit diesem Gelöbniß in den bevorstehenden Wahlkampf, so kann aber auch der Sieg nicht zweifelhaft sein.

Emin Pascha.

Ueber die Ankunft Stanley's und Emin Pascha's an der Küste erhält die „Köln. Volksztg." aus Sansibar vom 17. Dezember den Bericht eines Missionars, der zum ersten Mal eine genauere Darstellung über den Unfall gibt, von welchem Emin nach dem Begrüßungs-Festmahl in Bagamoyo betroffen wurde. In diesem Berichte heißt es: „Beim Empfang in Bagamoyo hatte Stanley Freudenthränen im Auge, da er sich glücklich an der Küste und von so viel Theilnahme umringt sah, bezeigte aber vor Allem die größte Genugthuung darüber, daß es ihm geglückt sei, Emin Pascha nebst seinen Offizieren in Sicherheit zu bringen. Emin Pascha, voll der wärmsten Dankbarkeit für die Dienste, welche die katholischen Missionen ihm hatten leisten können, zu allerletzt noch auf seinem Zuge mit Stanley durch Unterstützung mit kräftigenden Mitteln, nahm bei der Festtafel Gelegenheit, den dort anwesenden fünf Missionaren, darunter den Patres Girault, Schynse und Etienne, seine vollste Bewunderung für die katholischen Missionen in Ostafrika auszudrücken, deren stille, entsagungsvolle, dabei so fruchtreiche Thätigkeit in der Welt ja nicht von jenem Glanze umgeben ist, wie die Unternehmungen eines Stanley. Alle die Trinksprüche brachten es mit sich, daß häufiger getrunken werden mußte; nach Aufhebung der Tafel sagte nun Emin Pascha zu P. Girault: „Man hat mich heute Abend ganz aus meiner Gewohnheit gebracht; seit fünfzehn Jahren habe ich keinen Wein mehr getrunken, ich bin gar nicht mehr an dieses Getränk gewöhnt und fühle mich darum jetzt gar nicht behaglich." Hierauf empfahl er sich, nicht ohne noch dem P. Girault zu versprechen, daß er den größten Theil des folgenden Tages in der katholischen Mission zu Bagamoyo zubringen werde. Emin Pascha trat dann in ein Nebenzimmer, und da er sehr kurzsichtig ist, hielt er eine bis zum Fußboden reichende Oeffnung in der Wand für eine Thür; es war aber ein Fenster, aus welchem er mit voller Wucht auf ein Zinkdach stürzte; von dort rollte sein Körper auf den Boden. Die ganze Höhe des Sturzes betrug an fünf Meter. Die schweren Verletzungen, die er sich hierbei zuzog, machen unter der (glücklicherweise zutreffenden) Voraussetzung seines Wiederaufkommens wahrscheinlich einen langen Heilungsprozeß nothwendig."

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Jan.

5. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Turban und Ministerialrath Buchenberger, Geh. Rath Dr. Nokk, Geh. Referendär Zittel.

Der Präsident, Geh. Rath v. Serger, eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

Wir nehmen unsere unterbrochene Thätigkeit im neuen Jahre wieder auf unter dem schmerzlichen Eindruck eines tiefbetrübenden Trauerfalles, welcher unerwartet die hohe kaiserliche Familie zugleich mit unserem erhabenen Fürstenhause betroffen hat.

Die allverehrte Gemahlin des unvergeßlichen Kaisers des deutschen Reiches, welchem sie fast 60 Jahre in treuer Liebe und in schweren Tagen helfend und tröstend zur Seite gestanden, Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist der tückischen Krankheit, welche gegenwärtig ganz Europa heimsucht, in wenigen Tagen erlegen.

Den alten kaum vernarbten Wunden in den Herzen Ihrer hohen Familie wurden damit neue hinzugefügt, unter all' den hohen Leidtragenden wohl am schwersten unserem hochverehrten Fürstenpaar, vor Allem unserer Durchlauchtigsten Großherzogin, welche nun auch in der entschlafenen Kaiserin die geliebte Mutter verloren hat.

Möge Ihren Königlichen Hoheiten Derjenige, welcher ihnen bei wiederholten schweren Verhängnissen seinen Beistand verliehen hat, auch jetzt Hilfe und Trost in ihrem herben Schmerze nicht versagen.

Aber auch das gesammte deutsche Volk fühlt sich auf das Tiefste ergriffen. Gedenken wir doch Alle mit gehobener Brust des hohen Sinnes, welcher die Hingeschiedene im Leben erfüllte, Ihrer warmen Theilnahme an allen vaterländischen Interessen, Ihrer thätigen und erfolgreichen Mitwirkung an der Uebung christlicher Liebe und Milderung jeglichen Elendes, zumal in der bedrängten Zeit, als ein großer Krieg der hingebenden Barmherzigkeit ein so großes Feld der Thätigkeit darbot.

In's Herz getroffen.

(91) Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Verloren! Verloren!" stöhnte der junge Mann, dann aber trat er mit dem Fuße fest auf den gefrorenen Boden. „Verloren hat man nur das, was man selbst aufgiebt! Ich lasse sie nicht; ich will kämpfen und sie mir doch erringen!"

Er warf sich in den Wagen und fuhr nach dem Bahnhof. Eine Stunde später trug ihn der Schnellzug seiner Heimath zu.

15.

Ein Todtgeglaubter.

Die Mittagszeit des 24. Dezember war bereits überschritten, nur noch wenige Stunden und das Christkind zog in Hütten und Paläste ein, machte die Glücklichen glücklicher und goß auch in die Herzen der Armen, der Mühseligen und Beladenen einen Strahl jener seligen Kinderfreude, welche die herrlichste Begleiterin der Weihnacht ist.

Es war bitter kalt und nicht nur die Erwartung und Geschäftigkeit verursachte das hastige Laufen und Drängen in den Straßen, sondern auch der Wunsch, so schnell wie möglich in's warme Zimmer zu kommen. In den volkreicheren Stadttheilen ballten sich die Menschen oft zu so dichten Knäueln zusammen, daß die Wagen nur schrittweise vorwärts kommen konnten, trotzdem es den Rosselenkern, wie den Insassen der Fuhrwerke ebenso sehr darum zu thun war, schnell an Ort und Stelle zu gelangen.

Vom Ostbahnhof her kam eine Droschke, in welcher zwei tief in Pelze gewickelte Herren saßen, die es besonders eilig zu haben schienen, wenigstens blickte der jüngere von beiden immer wieder aus dem Wagenfenster und beklagte sich über den Schneckengang des Gefährtes, was den braven Kutscher zu der gemurmelten Bemerkung Anlaß gab: „Möchte wohl wissen, warum's denen so pressirt, nach dem Kriminalgericht kommt man immer noch zeitig genug."

Die Herren waren jedenfalls anderer Meinung, denn sie ließen sich, nachdem sie dem Eisenbahnzuge entstiegen, ohne sich erst Zeit zu nehmen, sich durch einen Imbiß zu stärken, unverzüglich nach dem Kriminalgebäude fahren und verlangten, als sie dasselbe trotz aller Hindernisse endlich erreicht hatten, sofort in einer sehr dringlichen Angelegenheit vor den Untersuchungsrichter, Gerichtsrath Kuhnemann, geführt zu werden.

Dem Rath, der heute gehofft hatte, frühzeitig zu den Seinen zu kommen und seine Vorbereitungen für die Bescheerung treffen zu können, war die Störung sehr ungelegen und er hatte nicht übel Lust, die Fremden abweisen zu lassen; da sie ihm jedoch sagen ließen, daß die Sache, welche sie ihm vorzutragen hätten, keinen Aufschub dulde und die nächsten Tage Festtage waren, so ließ er sie eintreten.

Die Herren waren noch keine Viertelstunde bei dem Rath, so hatte er völlig vergessen, daß heute Weihnachtsabend sei und er als guter Familienvater die Bescheerung rüsten wolle; er war nur Beamter, der mit dem höchsten Interesse die Aussagen entgegennahm, welche ihm der ältere Herr, dem man auf den ersten Blick den stattlichen, behäbigen Gutsbesitzer ansah, machte. Nach Verlauf einer weiteren Viertelstunde klingelte er und befahl dem Diener, der sich heute ebenfalls auf einen frühen Geschäftsschluß gespitzt hatte, zu dessen nicht geringem Verdruß, den Doktor Richter herbeizuführen.

„Nimmt es denn mit den Verhören des Doktors gar kein Ende, was will er nur von dem Mann, mehr wie gestehen kann er doch nicht?" brummte er und drückte damit ungefähr auch die Gedanken des Doktors aus, der ihnen allerdings nicht Worte gab, sondern seinem Begleiter schweigend folgte. Sein Erstaunen wuchs, als er in das trotz des draußen noch herrschenden Tageslichtes bereits hell erleuchtete Zimmer des Untersuchungsrichters trat und dort zwei ihm völlig unbekannte Herren fand.

„Ich habe Sie heute in einer eigenthümlichen Angelegenheit bemüht, Herr Doktor," begann der Untersuchungsrichter in einem Tone, dessen besondere Wärme dem Gefangenen angenehm auffiel, „hier sind zwei Herren, von denen der eine behauptet, ein alter Bekannter von Ihnen zu sein; bitte, sehen Sie dieselben doch genau an, es wäre mir wichtig, wenn Sie es zu konstatiren vermöchten."

(Fortsetzung folgt.)

So lange in unserem Volke das Gedächtniß des Gründers des Deutschen Deutschen Reiches lebendig ist, wird auch Ihr hochsinniges segensreiches Walten der Erinnerung nicht entschwinden.

Es wird gewiß auch Ihr Wunsch sein, Hochgeehrteste Herren, die Gefühle, welche Sie bei diesem Falle schwerer Trauer bewegen, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zum Ausdruck zu bringen, und ich möchte mir den Vorschlag erlauben, dies mittelst einer Adresse zu thun, welche, da hiefür eine Kommission nicht bereits bestehe, durch eine sofort zu wählende Kommission vorzubereiten wäre."

Das Haus hatte sich bei Beginn der Ansprache des Präsidenten erhoben und dieselbe in schmerzlicher Ergriffenheit angehört.

Die sich zum Zwecke der Konstituirung bildende Adreßkommission bestellte Geh. Rath Dr. von Holst zum Referenten.

Der Präsident gedenkt sodann in pietätvollen Worten des kürzlich verstorbenen Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes des Geh. Rath von Seyfried; das Haus ehrt den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wird.

Eingegangen sind verschiedene Einläufe, darunter der Entwurf eines Berggesetzes und diverse Petitionen die der Petitionskommission überwiesen werden.

Es folgt sodann die Berathung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. Recht zur Ausübung der Fischerei. Die Berathung wird durch den Berichterstatter Geh. Referendär Haas eingeleitet.

Staatsminister Turban empfiehlt Annahme des Gesetzentwurfes mit den Abänderungsvorschlägen der Kommission. Der Gesetzentwurf wird nach erfolgter Debatte in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Geh. Referendär Haas erstattet hierauf Bericht über die Nachweisung über die der Großh. Regierung während des Landtages 1887/88 von der Ersten Kammer überwiesenen Bittschriften und deren Erledigung.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung, die Petition des Comité's der evang. Gesammtgeistlichkeit des Großherzogthums, die Aufbesserung der evang. Pfarrwittwen- und Waisen betr., Berichterstatter Prälat Dr. Doll, wird nach erfolgter Diskussion dem Kommissionsantrag entsprechend, „die Petition der Großh. Regierung zur wohlwollender Berücksichtigung empfehlend zu überweisen" einstimmig angenommen.

Landgerichtspräsident Dr. Rotteck berichtet schließlich über die Bitte des früheren Bahnarbeiters Friedr. Wink II. von Handschuchsheim um Unterstützung. Das Haus tritt, dem Antrage der Kommission, die Bitte desselben der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme mitzutheilen, ohne Erörterung bei.

Der Präsident schlägt hierauf vor, im Anschluß an die heutige öffentliche Sitzung in geheimer Sitzung die Berathung der an S. K. H. den Großherzog zu richtenden Adresse vorzunehmen, womit sich das Haus einverstanden erklärt.

Auf Antrag des Präsidenten werden alsdann der Gesetzentwurf betr. die Zuchtfarren und der Entwurf eines Berggesetzes der Kommission für Justiz und Verwaltung überwiesen.

Nächste Sitzung am 29. oder 30. d. Mts.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan.

Rickert begründet seinen Antrag auf Sicherung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen. In der ganzen Kulturwelt gleiche sich das Bestreben, die Wahlfreiheit zu sichern. Das Aufgeben der geheimen Wahl würde das größte Unglück sein. Die Kenntlichmachung der Wahlzettel müßte durch Couverts verhindert, dem Wähler müsse Gelegenheit gegeben werden, vor der Stimmabgabe einige Augenblicke allein und unbeobachtet zu sein. Er schlage vor, einen Aufruf zu erlassen, daß in allen Wahlkreisen die Stimmzettel für alle Parteien aus gleichem Material in der gleichen Druckerei herzustellen seien.

Struckmann: Auch er wolle die geheime Wahl schützen. Prinzipiell habe er nichts gegen Rickert's Antrag, finde aber die Plenarberathung darüber ungeeiguet.

Barth: Die freisinnigen Forderungen seien in den meisten amerikanischen und englischen Staaten schon lange verwirklicht. Die gewundene Erklärung der Nationalliberalen beweise, daß sie thätsächlich die Wahlfreiheit nicht wollten.

Müller-Marienwerder kritisirt die freisinnigen Reden.

Windthorst: Es müsse jedes Mittel willkommen sein, das die geheime Wahl sichert. Früher ein Anhänger der öffentlichen Abstimmung, habe er in Berlin gelernt, daß diese unmöglich sei. Jeder Wähler müsse gegen Beeinflussung von Oben und von Unten geschützt sein. Verweisung an die Kommission sei unthunlich.

Nachdem Hegel gegen die Freisinnigen polemisirt, den Antrag aber prinzipiell gebilligt hat, konstatirt Munkel diese prinzipielle Anerkennung seitens aller Parteien und widerlegt die Einwendungen der Kartellparteien über die Unausführbarkeit des Rickert'schen Antrages. Es befürworteten den Antrag weiter Singer und Koscielski. Nach dem Schlußwort Rickert's schließt die erste Lesung.

Es folgt die dritte Berathung des Rickert'schen Antrages auf Abänderung der Militär-Strafgerichtsbarkeit, der mit einer redaktionellen Aenderung auf Antrag Klemm's angenommen wird.

Morgen Etat.

Der preußische Landtag

wurde gestern durch Minister v. Bötticher im Auftrag des preußischen Königs eröffnet. Die Thronrede gedenkt der Theilnahme am Hinscheiden der Kaiserin Augusta und erwähnt die günstige Finanzlage. Indessen steige der Ausgabebedarf, sowie auch der Matrikularbeitrag für das Reich; die Erhöhung der Einnahmen für die unteren und mittleren Beamten sei zu vereinbaren. Die Reform der Einkommensteuer, sowie die Ueberweisung von Realsteuern an Kommunalverbände sollen in einer Vorlage erledigt werden. Angekündigt wurde die Erwerbung noch einiger Privatbahnen. Ferner wurde die Hoffnung ausgesprochen, die durch ungünstigen Ernteausfall herbeigeführte schwierige Lage werde ohne dauernd nachtheilige Folgen überwunden werden. Die Befriedigung des Kaisers über das Entgegenkommen der Arbeitgeber gegenüber den Bergarbeitern wird ausgesprochen. Zum Schluß erwähnt die Thronrede die guten Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten.

Die Bevölkerungsdichtigkeit im Großherzogthum Baden.

Von Professor Dr. Ludwig Neumann in Freiburg i. B.

I.

Schon ein flüchtiger Blick auf jede beliebige Karte irgend eines bewohnten Landes zeigt deutlich, daß die menschlichen Ansiedelungen sehr ungleichmäßig vortheilt sind, und es finden sich in Bezug auf Zahl, Größe und Dichte derselben die aller erdenklichsten Unterschiede nicht etwa nur für weit aus einander liegende und prinzipiell verschieden geartete Klimaprovinzen, sondern auch schon für Gebiete verhältnißmäßig sehr ähnlicher Naturbedingungen, z. B. für Südwestdeutschland. Wo immer wir die Daseinsgrundlagen einzelner Niederlassungen prüfen, überall erkennen wir, daß jede von ihnen in ihrer weiten Umgebung stets den besten Platz besetzt hält; wo immer sie sich dichter zusammenschaaren, da finden wir auch ein Zusammenwirken vieler oder doch mehrerer sie begünstigender Verhältnisse: ergiebigen Boden, erträgliches Klima, geschützte Lage, natürliche und bequeme Verkehrswege. Das gilt zunächst für die ländliche Bevölkerung, die zutreffend auch die bodenständige genannt worden ist; es gilt aber auch für die städtische, welche sich unter strategischen Rücksichten, mehr aber — und das ist besonders in neuerer und neuester Zeit der Fall — unter dem Einfluß des sich allmählig entwickelnden Großbetriebs der Gewerbe und des Handels an wichtigeren Punkten des Weltverkehrs angesammelt hat.

Wird auf einer Karte die Volksdichte dadurch anschaulich gemacht, daß die durchschnittlichen Bevölkerungszahlen für die Flächeneinheit, also etwa für das Quadratkilometer, berechnet und durch verschiedene Farben zur Darstellung gebracht werden, so gibt eine derartige Karte ein gutes Bild der Ansiedelungsfähigkeit der einzelnen Landestheile, indem wir aus ihr ohne Zwang schließen dürfen, daß überall, wo sich große Volksmengen auf engen Raum zusammendrängen, auch die Naturvoraussetzungen einer bedeutenden Volksdichte erfüllt sind. Eine solche Karte lehrt uns also anthropogeographisch schauen, indem sie uns auffordert, den Gründen der im Einzelnen so verschiedenen Dichtegrade nachzuspüren, beziehungsweise den Einfluß der Naturbedingungen auf die menschlichen Siedelungen zu untersuchen.

Ganz abgesehen von zahlreichen Spezialarbeiten in geographischen und statistischen Veröffentlichungen geben neuerdings populäre Kartenwerke, wie z. B. der weitverbreitete Andrée'sche Handatlas, mit Vorliebe solche Volksdichtekarten, über die noch einige allgemeine Bemerkungen gestattet sein mögen, ohne daß hier alle einschlägigen Fragen an der Hand der allmälig ziemlich stark angeschwollenen Literatur über diesen Gegenstand zu erörtern beabsichtigt werden kann.

Der einfachste Weg, Volksdichtekarten zu entwerfen, ist der, daß für die politischen Bezirke der einzelnen Staaten, deren jeweilige absolute Volkszahl durch den Flächeninhalt dividirt wird, wodurch unmittelbar die Volksdichte ermittelt ist. Diese politischen Bezirke können aber nur in den allerseltensten Fällen als geographische Einheiten angesehen werden; denn sie umschließen zumeist Gebiete der verschiedensten Naturbedingungen, fruchtbare Ebenen und Thalflächen, klimatisch und nach ihren Bodenbestandtheilen begünstigte Vorhügelreihen, rauhe Hochflächen, waldbedeckte und felsige Berghänge u. s. w., sodann große Städte. Landorte heterogensten Charakters, einzelne Weiler und Höfe, also höchst manichfaltige Elemente. Werden nun tabellarische Uebersichten oder kartographische Darstellungen der Volksdichte nach solchen politischen Eintheilungen gegeben, so führen sie leicht zu trügerischen Schlüssen, jedenfalls aber geben sie kein getreues Bild der natürlichen Vertheilung der Bevölkerung. Diese letztere läßt sich nur richtig darstellen, wenn man die zu untersuchenden Länder in natürliche Gruppen theilt, und das hat meist seine großen Schwierigkeiten, die vor Allem in der mehr oder weniger willkürlichen Abgrenzung von Gebieten liegt, welche eben nicht schroff und unvermittelt aneinander stoßen, sondern häufig sehr allmälig in einander übergehen. Doch ist es bei persönlicher Kenntniß eines Landes und unter wohl überlegter Zuhilfenahme orographischer, geologischer und klimatologischer Gesichtspunkte recht wohl möglich. jeden größeren Länderkomplex so in Einzelgebiete zu zerlegen, daß in jedem von ihnen eine gewisse Einheitlichkeit der Bodenform, des Bodenbaues, der Höhenlage, des Klimas deutlich zu Tage tritt.

Das Großherzogthum Baden bietet ein ganz ausgezeichnetes Untersuchungsfeld zum Studium der Volksdichte. Die Ackerlandschaft der fränkischen Muschelkalkplatte zwischen dem Main bei Wertheim und dem Neckar bei Mosbach; der fast ausschließlich aus Buntsandstein aufgebaute höhere Odenwald; die wellige Fläche des zumeist aus Muschelkalk, Keuper und Lias bestehenden Kraichgauer Hügellandes zwischen Odenwald und Schwarzwald; der Schwarzwald selbst mit seinen Buntsandsteintafeln im Norden und Osten, mit seinen Gneis- und Granithöhen im Süden; östlich von ihm die rauhe Muschelkalkhochebene der Baar; im Westen die klimatisch hochbegünstigte Alluvialebene des Rheinthals von der hessischen bis zur Schweizer Grenze; die steinige Höhenzone des Juragebirges von Schaffhausen bis über die Donau hinüber; die von Vulkankegeln überragte Melasse- und Moränenlandschaft des Hegau; der diesem ähnliche, aber höher ansteigende bad. Antheil an der oberschwäbischen Hochebene im Linzgau nördlich vom Bodensee; das sind neun in ihren sämmtlichen Naturbedingungen durchaus verschiedene Gebiete, deren gegenseitige Abgrenzung auf Grund typographischer und geologischer Verhältnisse durch das Studium an Ort und Stelle meist leicht durchführbar ist.

In einer Arbeit, welche in den von der Centralkommission für deutsche Landes- und Volkskunde herausgegebenen „Forschungen" (Stuttgart, Engelhorn) im Frühjahre erscheinen wird, hat der Verfasser dieser Zeilen die Frage zu beantworten gesucht: „Wie drückt sich in den einzelnen natürlichen Theilen des Großherzogthums Baden bei deren verschiedenen

Kleine Mittheilungen.

— **Die Armen Berlins** verlieren an der verstorbenen Kaiserin Augusta eine ihrer hervorragendsten und zartfühlendsten Wohlthäterinnen. Nicht unbeträchtliche Summen waren es, welche die Verstorbene alljährlich zur Linderung von Noth und Elend aussetzte und so hatte es sich Kaiserin Augusta seit einer langen Reihe von Jahren zum Prinzip gemacht, einlaufende, auf Bitten um Unterstützung basirende Schreiben selbst zu lesen und nach ihrer eigensten Eingebung hin zu erledigen. Recherchen über Arme und Bedürftige, die sich an die Gnade der hohen Frau gewendet, mußten von der Umgebung der Kaiserin sofort erledigt werden; wahrhaft menschlich und der Schülerin Goethe's würdig, klingt der Ausspruch der greisen Frau, den sie that, als ihr vor Jahren seitens ihrer Umgebung bei Ertheilung einer Wohlthat an eine verarmte und ihres Ernährers beraubten Familie mitgetheilt wurde, daß der verstorbene Mann, der zu Unterstützenden, „Sozialdemokrat" gewesen; die Kaiserin ließ der Wittwe sofort eine namhafte Summe aus ihrer Privatschatulle auszahlen mit den Worten: „Was kümmert mich die politische Gesinnung des Mannes, ich denke an seine hungernde und darbende Familie!"

— **Das Postgebäude zu Frankfurt a. M.** In der jüngsten Sitzung der Budgetkommission, welche bekanntlich die erste Baurate einstimmig ablehnte, sagte Staatssekretär v. Stephan u. A.: „er könne die Verantwortlichkeit nicht übernehmen, wenn bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers, oder eines anderen Mitgliedes des fürstlichen Hauses das alte Gebäude einstürze." Da das deutsche Volk das tiefe Verantwortlichkeitsgefühl des Herrn Stephan auch für die übrigen Insassen und Besucher unseres Postgebäudes vollauf zu schätzen weiß, so muß angenommen werden, daß sich der Genannte, was die Sicherheit der Letzteren betrifft, Seitens des Himmels im Besitze bestimmter Garantien befindet.

— **Von vier Berliner Sonntagsjägern** erzählt die „Thier-Börse" folgende ergötzliche Begebenheit. Zur Hirschjagd ging es diesmal in der Nähe der Reichshauptstadt. Am Rande des Waldes waren in zweckmäßigen Entfernungen vier Gräben errichtet, von denen jeder einen der Jäger aufnahm Alle machten sich's in diesen Löchern mittels der mitgebrachten Decken so bequem wie möglich und warteten in Sehnsucht auf die Hirsche, welche hier aus dem Walde herauskommen und zur Tränke gehen sollten. Aber so ein Hirsch läßt auf sich warten. Wie es nun immer später und finsterer wurde und drei von den Jägern ihre Augen in lautlosester Stille anstrengten, ließ sich plötzlich aus dem vierten Graben die kräftige Athembewegung des Schnarchens vernehmen; hier war der vierte der Herren, der Behäbigste von allen, sanft eingeschlafen. Darob gelinde Verzweiflung! Man weiß, daß das leiseste Geräusch den Hirsch verjagt. Was thun? Einer von den Dreien ruft den Schläfer an — erst leise — dann lauter. Da fährt dieser empor, greift schlaftrunken nach der Büchse und feuert in die Luft. Jetzt war es natürlich mit der Hirschjagd gründlich vorbei. Hageldichte Vorwürfe regneten auf den Achtlosen, der aber erklärte achselzuckend: „Von sieben bis zehn Uhr habe ick gewartet; wo konnte ick denn denken, det een Hirsch so lange dürschten kann!"

— **Die Wölfe,** welche in jedem Winter viele Gegenden in Russisch-Polen unsicher machen, erscheinen diesmal aus Mangel an Nahrung förmlich rudelweise in dortigen Ortschaften und versetzen die Bevölkerung in Angst und Schrecken. In einem russisch-polnischen Dorfe nahe der österreichischen Grenze begab sich, wie man der „N. Fr. Pr." meldet, an einem Tage der vorigen Woche ein bäuerliches Ehepaar früh zur Arbeit und ließ nur einen fünfjährigen Knaben mit einem Hunde zu Hause zurück. Nach einer Weile ging ein Förster, aus dem Walde kommend, bei dem Hause vorüber und vernahm aus demselben ein entsetzliches Heulen, das er sofort als das eines Wolfes erkannte. Als der Förster sich dem Hause näherte, blickte er er durch die augenscheinlich gewaltsam durchbrochene Thür und gewahrte in der Stube einen ungeheuren Wolf, der sich an dem von ihm zerfetzten Hunde gütlich that, während der Knabe leichenblaß und bewußtlos auf der Erde lag. Der Förster ergriff die Flinte, zielte nach dem Thiere und traf dieses so glücklich, daß es sofort neben dem Hunde todt niederfiel. Der Förster goß dann kaltes Wasser auf den ohnmächtigen Knaben, der, nachdem er wieder zur Besinnung gekommen war, erzählte, daß der Wolf lange an der Stubenthür gerüttelt, dieselbe endlich eingebrochen habe und mit furchtbarem Geheul in die Stube gesprungen sei. Er stürzte zunächst auf den Knaben los, that diesem aber nichts, sondern griff den Hund an, während der Knabe vor Schreck in Ohnmacht fiel. Der Förster hat für die Rettung des Kindes von der russischen Behörde 30 Rubel Belohnung erhalten. — Eine ähnliche Begebenheit hat sich auch in der Wohnung eines Schankwirthes in einem russisch-polnischen Dorfe ereignet. Es wurde auf einen kurz vorher dort zum Vorschein gekommenen Wolf Jagd gemacht. Als er sich in die Enge getrieben sah, sprang er durch das Fenster in die Wohnung des Schankwirthes, hielt einen Augenblick vor dessen im Zimmer befindlichen Kinde, ohne demselben irgend welches Leid zuzufügen, und entflob dann wieder durch das Fenster

Badische Presse.

Nr. 14. Karlsruhe, Freitag, den 17. Januar 1890. Seite 3.

Bodenformen, Bodenbestandtheilen und Klimaten der Einfluß der Höhe auf die Besiedelungsfähigkeit aus?"

Um zum Ziele zu gelangen, wurde auf Grund der erst kürzlich vollendeten topographischen Karte Badens in 1:25,000 eine Uebersichtshöhenschichtenkarte des Landes in 1:300,000 konstruirt, in welcher die Höhenkurven von 100 zu 100 Meter eingetragen sind; sodann wurde nach den nicht veröffentlichten Urmaterialien der Volkszählung für 1835 die Einwohnerzahl jedes Wohnortes, d. h. jeder Stadt, jedes Dorfes, Weilers, Hofes, einzeln stehenden Hauses in die Karte eingetragen und so für jede Höhenstufe die absolute, und aus deren planimetrisch gefundenem Flächeninhalt auch die relative Volkszahl ermittelt. Das so gewonnene Zahlenmaterial konnte nun die Grundlage einer Volksdichtenkarte in 1:300,000 bilden, welche innerhalb jedes der genannten neun natürlichen Gebiete für jede Höhenstufe unter 100 Meter, von 100 bis 200 Meter, von 1300—1400 Meter, über 1490 Meter die Dichte der Bevölkerung darstellt. Rheinebene und Schwarzwald wurden in Anbetracht ihrer weiten Ausdehnung noch in topographisch und geologisch begründete Unterabtheilungen zerlegt; außerdem wurden die größeren Städte als Mittelpunkte der modernen Großbetriebe, als Schnittpunkte wichtiger Hauptverkehrslinien und als wirthschaftliche Centren ihrer näheren Umgebung mit dieser zusammen gesondert dargestellt, so daß man wird sagen dürfen, daß auf der genannten Karte die natürliche Bedingtheit nicht nur der bodenständigen, sondern der gesammten Bevölkerung Badens ihren richtigen Ausdruck findet.

Prälat Dr. von Gerok †

Wie wir unsern Lesern bereits gestern mitgetheilt haben, ist Prälat Dr. v. Gerok der Lungenentzündung die den 75jährigen Mann in Verbindung mit der Influenza befiel, erlegen. Weit über die Grenzen der schwäbischen Heimath hinaus, sagt der „Schw. Merkur" mit Recht, im ganzen deutschen Vaterland wird der Hingang des weitberühmten Kanzelredners, des gefeierten Dichters ein schmerzliches Echo erwecken. Ein feiner Geist, eine edle wohlthuende Erscheinung, voll sittlichen Adels, eine Zierde seines Berufs, ist mit ihm hinweggenommen; die innige Verehrung Unzähliger, denen er Berather, Tröster, Freund gewesen, nimmt er mit ins Grab. — Karl Friedrich Gerok ist geboren zu Vaihingen a. E. am 30. Jan. 1815 als Sohn des M. Christof Friedrich Gerok, des späteren Stadtdekans in Stuttgart und Generalsuperintendenten in Ludwigsburg. Seine Jugenderlebnisse hat er selber in dem anziehenden Buche „Jugenderinnerungen" aufgezeichnet. — Durch seine Dichtungen hat sich Gerok weit über die Grenzen seiner engeren Heimath hinaus einen Namen erworben. Vor allem sind seine Palmblätter zu nennen, die in immer neuen Auflagen erschienen und von denen Uebersetzungen in mehreren fremden Sprachen vorhanden sind. Nicht minder wie seine Dichtungen: Palmblätter, Pfingstrosen, Blumen und Sterne, Eichenlaub, Deutsche Ostern, Der letzte Strauß u. a. sind auch seine Predigtsammlungen in den weitesten Kreisen gesucht und gerne gelesen. Die schon erwähnten „Jugenderinnerungen" erschienen 1875 zum erstenmal und seither in wiederholten Auflagen. Ueber 40 Jahre hat Gerok ununterbrochen in Stuttgart gewirkt. Im Jahre 1885 beging er das Fest seines 70. Geburtstages. Die große Masse der Glückwünsche, die damals bei ihm einliefen, die große Zahl der Verehrer, die ihn an diesem Tage persönlich begrüßten, Geschenke aller Art gaben ein beredtes Zeugniß von der allgemeinen Beliebtheit, deren er sich in langen Jahren erfreute. Er war ein Meister des Wortes, in Rede und Dichtung. Für sinnige Gedanken stand ihm stets ein einfach zutreffender, ansprechender Ausdruck zu Gebot. Ganz erfüllt von seinem Beruf, war sein Geist zugleich allem Schönen weitherzig geöffnet. Seinem Königshause treu ergeben, mit allen Fasern seines Wesens in der Heimath wurzelnd, galt seine Liebe zugleich dem großen Vaterlande und manche Rede, manches Lied bezeugte, welch innigen Antheil er an der Erfüllung der vaterländischen Hoffnungen nahm.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Das Testament der Kaiserin Augusta.) Im Ministerium des Königlichen Hauses arbeitet man, der „Voss. Ztg." zufolge, unausgesetzt an Auszügen des Testaments der Kaiserin Augusta und fertigt Abschriften derselben an, die dann dem Kaiser vorgelegt werden; bevor dies geschehen, gelangt von dem Testament nichts in die Oeffentlichkeit.

— In Reichstagskreisen glaubt man an die Möglichkeit der Abwickelung aller noch zu erledigenden Geschäfte bis Sonnabend über 8 Tage.

— Nach einem Telegramm aus Sansibar ist eine vollständige, die Interessen beider Faktoren fördernde Verständigung über die Zollpachtung zwischen dem Sultan und dem Bevollmächtigten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erzielt und unterzeichnet worden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Jan. (Eine Statistik der Influenza in Berlin.) Darnach wären seit Entstehen der epidemischen Grippe nicht weniger als 400,000 Menschen bis jetzt von dieser Krankheit befallen worden. Mit tödtlichem Ausgange verliefen, so weit es sich bis jetzt feststellen läßt, 650 als Influenza verzeichnete Fälle. Ein Patient erkrankte an der Influenza vier Male binnen 6 Wochen.

Elberfeld, 14. Jan. (Stiftung.) Die Stadt Elberfeld beschloß die Errichtung einer Stiftung im Betrage von einhunderttausend Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen als Zeichen bleibender Erinnerung an die verewigte Kaiserin-Königin Augusta.

Wien, 15. Jan. (Zurückgewiesene Beschwerde.) Die Beschwerde des Schulvereins für Deutsche wegen der Auflösung desselben wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

Mailand, 15. Jan. (Zugszusammenstoß.) Gestern stießen in Folge dichten Nebels in der Nähe von Mailand zwei Lastzüge zusammen. Sieben Personen wurden verwundet, davon eine lebensgefährlich. Wenige Stunden hierauf fand ein Zusammenstoß des Turiner Eilzugs mit einem Lastzug statt. Glücklicherweise wurde von den Passagieren Niemand verletzt; sie mußten nur nach Mailand zurückkehren. Ein Bremser wurde schwer verwundet.

Paris, 13. Jan. (Wieder ein Theaterbrand.) Heute Morgen brannte das Theater Sabatier in Montauban, ein ganz neues Gebäude, in dem erst einige Monate gespielt wurde, nieder. Das Feuer brach in den Coulissen aus, und scheint bereits nach Schluß der Vorstellung durch eine weggeworfene Zigarrette entstanden zu sein und die ganze Nacht weitergefressen zu haben.

London, 15. Jan. (Emin Pascha.) Eine Meldung der „Times" aus Kairo besagt: Auf das Gesuch Stanley's sagte der Khedive zu, Emin Pascha im egyptischen Staatsdienste anzustellen, und versprach, Emin davon mittelst des Drahts zu verständigen.

London, 14. Jan. (Todesfall.) Feldmarschall Napier of Magdala ist heute Nachmittag gestorben.

New-York, 15. Jan. (Revolte.) Briefen aus Rio Janeiro zufolge wurden bei einer Revolte am 18. Dezember hundert Meuterer getödtet; am nächsten Tage wurden 21 Aufrührer hingerichtet.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Lyon werden die Trambahnlokomotiven durch komprimirten Dampf in Bewegung gesetzt. Als man dieser Tage einen Lokomotivkessel in der Zentralheizstelle füllte, explodirte derselbe, wodurch das ganze Gebäude sammt dem hohen Schornstein in einen Trümmerhaufen verwandelt, die Fenster aller Häuser der Umgebung eingeschlagen und die Dächer abgedeckt wurden, so daß die Ziegel wie Federn in der Luft herumflogen. Der Heizer und der Führer jener Lokomotive wurden in Stücke gerissen und weit fortgeschleudert. — Die in Theben wohnende Familie eines Aufsehers der Lanfrankonischen Steinbrüche ist vor einigen Tagen Nachts in Folge des Ausströmens von Kohlengasen verunglückt. Als Hilfe kam, waren drei Kinder bereits todt und die Frau dem Ersticken nahe. Diese und ein viertes Kind wurden noch lebend gefunden, schweben aber in Lebensgefahr. — Der Kolporteur Jean Bodelet in Dijon gerieth mit seiner Frau in Streit, wobei er sie auf den glühenden Ofen warf und dort festhielt, so daß ihre Kleider in Brand geriethen und sie zu braten anfing. Auf ihren gräßlichen Hilferuf eilte der Wachtmeister der 8. Escadron des dortigen Dragoner-Regiments Chambeau herbei, wurde aber von Bodelet mit einem Rasirmesser überfallen und vielfach schwer verletzt. Bodelet selbst flüchtete sich und jagte sich einige Stunden danach eine Revolverkugel durch den Kopf. Der Zustand der beiden Verletzten ist ein lebensgefährlicher. — Die Frau eines Schlossers aus Chartres, bei welcher das Dienstmädchen des Weinhändlers Boissay vor einem halben Jahre in Dienst gewesen, hat dieselbe kürzlich aus Eifersucht mit einem Revolver erschossen. Zwei Kugeln drangen dem unglücklichen Mädchen in den Kopf und streckten es todt nieder. Die Mörderin wurde verhaftet. — In Chiswick wurde in voriger Woche eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau Namens Louisa Bryden todt im Bette liegend gefunden. Da ein Stück ihres Hemdes in ihrem Munde steckte und sie auch am Abend vorher einem Dienstmädchen und einem Polizisten gegenüber geäußert hatte, daß sie sich fürchte, weil sie sich allein im Hause befände, so wurde anfangs geglaubt, daß sie ermordet worden sei; bei der Leichenschau stellte es sich jedoch heraus, daß die falschen Zähne, welche sie trug, wahrscheinlich beim Herausnehmen Abends, ihr in den Schlund gerutscht waren und sie so erstickt ist. Mit den in ihrem Munde gefundenen Hemdfetzen hatte sie wohl die Zähne aus dem Schlunde herauszuziehen versucht, war aber während des Versuches erstickt. — Aus Lyon wird von einem großen Brande berichtet, welcher in den Magazinen eines der bedeutendsten dortigen Seidenhändler, Ulysse Pila, ausbrach. Die Veranlassung dazu war ein Füllofen, dessen Hitze die in einem Bretterverschlage darüber aufgespeicherten Seidenballen allmählich entzündeten. Ein furchtbarer Rauch machte die Angestellten auf die Thatsache aufmerksam und nun beeilte man sich, die Löschmannschaft herbeizurufen, welche nicht gegen Flammen, da die Seide nur glimmt, sondern gegen einen erstickenden Qualm zu kämpfen hatte. Erst gegen Abend war alle Gefahr beseitigt. Der Schaden beträgt nach der Schätzung Pila's eine Million, die übrigens durch die Versicherungen gedeckt ist. Die Magazine umfaßten 800 Ballen Rohseide im Werthe von 3 Millionen. Davon konnten 300 unversehrt herausgeschafft werden, 200 wurden ganz zerstört und etwa 300 von dem Wasser verdorben. — In Bremen fand in dem von dem Schuhmacher Knoke bewohnten zweistöckigen Haus Fedelhören Nr. 90 eine heftige Gasexplosion statt. Die Explosion erfolgte, als der Besitzer die Gasflammen im Laden anzünden wollte. Das Schaufenster wurde vollständig zertrümmert, ebenso eine Erkerscheibe und mehrere Fenster auf der gegenüber liegenden Straßenseite. Die Decke im Laden stürzte herab, die Fußböden der über dem Laden und Hausflur liegenden Zimmer flogen in die Höhe, schwere Möbel stürzten um; Umfassungs- und Zwischenwände sind stellenweise gerissen. In einem Nachbarhaus ist an mehreren Stellen der Putz von der Decke gefallen. Alle Thüren und Fenster, welche nicht zufällig offen standen, sind zertrümmert; von der hinteren Hälfte des Pfannendaches wurde der größte Theil abgehoben. Im Hausflur gelegene Reinigungsthürchen sind vom Luftdruck in die Schornsteine hineingedrückt worden. Der Besitzer und dessen 15jährige Tochter, welche sich im Laden befanden, haben nicht unbedeutende, einige, im Moment der Explosion an dem Haus Vorübergehende leichtere Verletzungen davongetragen. — Der in Clinton (Kentucky) ausgebrochene Orkan zerstörte 55 Häuser. Elf Personen wurden getödtet, gegen fünfzig verletzt. — In Stuttgart wurde seit 7 Wochen der Sohn des Weingärtners Rühle in der Militärstraße vermißt. Nun wurde Ende Dezember bei Mosbach in Baden ein männlicher Leichnam aus dem Wasser gezogen und dort auch am 2. Januar beerdigt. Dies war der vermißte Rühle. Derselbe litt an Geistesstörung. Die Leiche wurde in Mosbach ausgegraben und nach Stuttgart überführt. — In München drang Nachts eine Rotte betrunkener Burschen in eine Wirthschaft an der Landsbergerstraße. Als ihrem ungestümen Begehr nach Bier nicht Folge gegeben wurde und sie hinausgeworfen worden waren, wiederholten sie den Versuch, gewaltsam in das Gastlokal einzudringen. Der Stiefsohn des Wirthes versetzte hiebei einem der Angreifer, einem 23jährigen Fabrikarbeiter, einen Messerstich am rechten Ellenbogengelenke, welcher die Schlagader traf und nach kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Der Thäter ist festgenommen. — Eine Berliner Wucherbande, welche ihre Polypenarme auch nach der Provinz ausstreckte, wurde auf dem Bahnhof zu Breslau verhaftet. Es wird dem sauberen Kleeblatt, den Kaufleuten Samuel und Ignaz L., sowie deren Schwager und Geschäftstheilhaber Sch. zur Last gelegt, besonders von kleinen Landleuten Erbschaften angekauft und den Kaufpreis unter betrügerischen Vorspiegelungen gekürzt zu haben. — In Monte Carlo hat sich schon wieder eine der leider fast alltäglich gewordenen Tragödien abgespielt. Vier junge Engländer, Brüder, deren unlängst verstorbener Vater ihnen ein großartiges Vermögen hinterlassen hatte, verloren binnen weniger Tage Alles, was sie besaßen, an der Spielbank. Die Bankverwaltung hatte zwar die Großmuth, ihren Opfern das Reisegeld nach England auszuzahlen, die vier jungen Leute machten aber bereits in Nizza Halt und nahmen sich — wie die italienische Presse berichtet (die französischen Blätter erwähnen die Skandale von Monte Carlo bekanntlich aus guten Gründen (!) mit keiner Silbe) — in einem dortigen Hotel gleichzeitig das Leben. — Tags darauf erschoß sich in Monaco ein gleichfalls ruinirter junger Fremder, so daß Monte Carlo in einer Woche wieder seine fünf Selbstmorde aufweisen konnte. — Großer Schaden wurde unweit Nanking durch eine Wasserhose angerichtet. Ueber 100 Menschen ertranken auf dem Yang-the-Kiang und eine Menge Boote wurden zerstört und sind gesunken. — Zwei feindliche Brüder, ein Metzger und ein von Düsseldorf nach Elberfeld zum Besuch gekommener Privatschreiber, wurden in der Wohnung der Mutter, ehe diese es verhindern konnte, handgemein, und im Jähzorn schlug der Metzger dem Schreiber mit einem Schrubberstiel den Schädel ein. Man fürchtet für das Leben des Verletzten; der Thäter ist verhaftet. — Ein Drama, welches von sehr tragischen Folgen hätte begleitet sein können, hat sich in der auf dem Boulevard du Hainant in Brüssel eingerichteten Menagerie Pezon zugetragen. In zwei nebeneinander befindlichen Käfigen befanden sich ein prächtiger numidischer Löwe und eine große, gefleckte Hyäne. Das letztere Thier konnte seinen Käfignachbar nicht leiden und bewies bei jeder Gelegenheit einen grimmigen Haß gegen denselben. Als unlängst die Menageriebediensteten sämmtliche Käfige gereinigt hatten und sich anderwärts beschäftigten, ertönte plötzlich ein sinnbetäubendes Gebrülle. Man stürzte herbei, die Hyäne war in den Käfig des Löwen gedrungen. Mit ihren Krallen hing sie am Halse des Königs der Thiere. Die Bediensteten, mit Gabeln und Spießen bewaffnet, versuchten die Thiere zu trennen, aber alle Anstrengungen waren vergeblich. Die Bestien hatten sich ineinander verbissen und wälzten sich blutüberströmt und mit den Pranken um sich hauend auf dem Boden. Da die beiden Thiere, besonders der Löwe, einen sehr hohen Werth besaßen, so zögerte die ebenfalls herbeigeeilte Bändigerin, Frau Castanet, keinen Augenblick. Im Straßenkostüm und nur mit Reitpeitsche bewaffnet drang sie in den Käfig der wüthenden Thiere. Sofort hört der Kampf auf: die Hyäne kauerte sich sprungbereit in die Ecke, während der Löwe ein schreckliches Gebrüll ausstieß. Frau Castanet ging mit kaltblütiger Kühnheit auf die Hyäne los und versetzte ihr mit der Reitpeitsche einen derartigen Hieb über die Nase, daß die Bestie schmerzbrüllend und besiegt in ihren Käfig flüchtete. Aber der Löwe ging auf die Bändigerin los und versetzte ihr mit der Tatze einen furchtbaren Schlag. Frau Castanet sank in die Knie; die Kleider waren von oben bis unten zerrissen und das Fleisch des linken Schenkels bis auf den Knochen aufgeschlitzt. Mit der Energie einer Thierbändigerin erhob sich Frau Castanet und schlug mit der Reit-

so lange auf den Löwen, bis der Löwe sich zurückzog. Dann erst zog die kühne Frau rückwärts und den Blick fest auf das zähnefletschende Thier gerichtet, aus dem Käfig. Kaum außen angelangt, verlor sie das Bewußtsein; man mußte sie nach ihrer Wohnung tragen, woselbst der sofort herbeigerufene Arzt die beruhigende Versicherung gab, daß die Wunde zwar tief und schmerzlich, aber keineswegs besorgnißerregend sei.

Aus Baden.

* **Nr. 1 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 13. Jan. enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen S. K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. (Der Großherzog hat den Pfarrverwalter Heinrich Anderer in Schönau zum Pfarrer ernannt. — Der von dem Herrn Hermann Freiherrn von und zu Mentzingen auf die Pfarrei Hugstetten, Dekanats Freiburg, präsentirte bisherige Pfarrverweser daselbst, Albert Dreier, wurde am 12. Dez. v. J. kirchlich eingesetzt. — Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Staatsministeriums: das Generalkonsulat der Argentinischen Republik betr. (schon mitgetheilt). Des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr. (schon mitgetheilt). Die Aenderung von Familiennamen betr. Die Frequenz der Hochschulen betr. — Des Ministeriums des Innern: die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Emmendingen betr. (An Stelle des Rathschreibers Gustav Euderlin in Bötzingen wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Bierbrauer Jakob Giesin von Eichstetten für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1892, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Emmendingen ernannt.) Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr. (Auf Grund der Vorschriften über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1890 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost 80 Pfg. mit Brod und 65 Pfg. ohne Brod, für die Mittagskost 40 Pfg. mit Brod und 35 Pfg. ohne Brod, für die Abendkost 25 Pfg. mit Brod und 20 Pfg. ohne Brod, für die Morgenkost 15 Pfg. mit Brod und 10 Pfg. ohne Brod.) Aenderung in der Eintheilung der Forstbezirke Wertheim und Hardheim betr. (Der Großherzog hat genehmigt, daß die abgesonderte Gemarkung Breitenau (Breitenauerhof) unter Lostrennung von dem Forstbezirk Wertheim dem Forstbezirk Hardheim zugetheilt werde.) Die Disziplinarkammer der Aerzte, Thierärzte und Apotheker betr. (Auf Grund der höchsten Verordnung vom 6. Dezember 1883, die Ausschüsse der Aerzte, Thierärzte und Apotheker betr., wird an Stelle des Präsidenten Wielandt der Großherzogliche Ministerialrath und Landeskommissär Hebting zum Vorsitzenden der Disziplinarkammer der Aerzte, Thierärzte und Apotheker ernannt.) Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Eberbach betr. (An Stelle des verstorbenen Adam Stephan von Neunkirchen wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste für die Bezirksräthe vom Jahre 1886 Bürgermeister Philipp Adam Zimmermann von Michelbach für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1890, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Eberbach ernannt.) — Des Ministeriums der Finanzen: das Ergebniß der im November 1889 stattgehabten Prüfung für den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst betr. (schon mitgetheilt). Todesfälle.

* **Militärpflicht der evangelischen Geistlichen.** Am 13. d. M. ist an sämmtliche evangelische Geistliche des badischen Landes ein Rundschreiben ihrer Karlsruher Amtsbrüder versendet worden. Dasselbe besagt: „Während bereits die evangelische Generalsynode des Großherzogthums Hessen sich gegen jede Ausnahmestellung der evangelischen Theologen in Betreff des Militärgesetzes ausgesprochen hat, ist den Unterzeichneten von Seiten vieler Amtsbrüder der Wunsch ausgesprochen worden, eine Aeußerung der badischen Geistlichen und Theologen in gleichem Sinne veranlassen resp. sammeln und dann dem Reichstag übermitteln zu wollen. Indem wir uns hiezu gerne bereit erklären, ersuchen wir Sie, uns umgehend Ihre Zustimmung durch Ausfüllung untenstehenden Vordruckes zukommen zu lassen." Bis gestern früh sind gegen 200 Zustimmungen bei dem evangelischen Stadtdekanate Karlsruhe eingegangen, aus welchen zugleich zu ersehen ist, daß voraussichtlich die ganze evangelische Geistlichkeit Badens sich anschließen dürfte.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Die neueste Nummer der „Bad. Gewerbezeitung" (Doppelnummer 1 und 2) enthält einen Ueberblick über alles dasjenige, was öffentlich — seitens des Staates, von Gemeinden und Vereinen — in unserem Lande geschieht, um die Gewerbethätigkeit zu heben. Wir empfehlen den Gewerbetreibenden und besonders den Mitgliedern der Gewerbevereine das Studium dieser Abhandlung auf das angelegentlichste und können nur wünschen, daß von den bestehenden Einrichtungen in Zukunft mehr als bisher Gebrauch gemacht wird. Dem amtlichen Verzeichniß derjenigen Gewerbevereine, welche dem Landesverband angehören, entnehmen wir, daß der Gewerbe- und Industrieverein Mannheim jetzt die größte Mitgliederzahl aufzuweisen hat. Dieselbe beträgt 362, dann folgt Freiburg mit 354 und Karlsruhe mit 323 Mitgliedern. Im Verhältniß zur Einwohnerzahl steht Freiburg noch über Mannheim.

Badische Chronik.

* **Gröhingen,** 15. Jan. Heute früh wurde die 45 Jahre alte verwittwete Wirthin H. zur Kanne todt in der Pfinz aufgefunden. Näheres über diesen Fall ist nicht bekannt. — Der am vergangenen Sonntag auf der Grötzinger Steige aufgefundene todte Mann wurde als der 44 Jahre alte verheirathete Fabrikarbeiter Johann Wippert von Wöschbach erkannt. Die Leiche wurde dorthin verbracht.

△ **Von der Hardt,** 14. Jan. Die überall verbreitete Krankheit Influenza ist bei uns auch ausgebrochen. Außer viel Erwachsenen sind bereits fast alle Kinder damit befallen. Ebenso fast alle Lehrer. In Spöck ist die Schule vom 10. bis 20. ds. deßhalb geschlossen. — Die Arbeiten an der Dampfbahn schreiten vorwärts; die Erdarbeiten sind sehr weit gediehen.

* **Wieblingen,** 15. Okt. Einen frechen Einbruchsdiebstahl verübten in der Nacht von vorgestern auf gestern zwei Burschen, indem sie sich mittelst Erbrechens verschiedener Thüren Eingang in das hiesige Kronenwirthshaus zu verschaffen gewußt hatten. Nachdem die Einbrecher gehörig Speise und Trank zu sich genommen und einer davon sogar betrunken war, öffneten die gewissenslosen Burschen aus reinem Muthwillen verschiedene Weinfässer, so daß das edle Naß im Keller herumfloß, und zerschnitten die Schläuche an den Bierfässern. Zur Vorsicht versahen sie sich nach dieser Heldenthat genügend mit Proviant und suchten in einer Scheuer hier Unterschlupf. Sie wurden jedoch alsbald durch die Gendarmerie in ihrem Schlummer gestört und nach „Nummer Sicher" verbracht, um ihrer gerechten Strafe entgegenzusehen.

* **Mannheim,** 11. Jan. Vor der Strafkammer kam heute u. A. die Angelegenheit des 17jährigen Schneiderlehrlings Georg Helmreich von Schriesheim zur Verhandlung, die vor Kurzem schon diesem Blatte erwähnt wurde. Der jugendliche Angeklagte fühlte einen unwiderstehlichen Drang nach Freiheit in sich. Es litt ihn nicht mehr in der engen Schneiderwerkstatt, sondern trieb ihn hinaus in Wald und Flur. Das wäre ja nun an und für sich nichts Sträfliches gewesen. Aber da meldete sich der Magen; da nun der junge Mensch nichts hatte, um den Hunger zu stillen, so suchte er sich etwas zu verschaffen. Und weil dies auf rechtmäßigem Wege nicht ging, so geschah es eben auf unrechtmäßige Weise. Bald sah der Freiheitsschwärmer auch ein, daß er eine Wohnung haben müsse, und da er in Büchern gelesen, daß die Räuber in früherer Zeit in Höhlen wohnten und er gar nicht übel Lust hatte, ein solcher Wegelagerer zu werden, so erbaute er sich in dem Seckenheimer Walde, eine Höhle und richtete dieselbe nach Möglichkeit wohnlich ein. Natürlich geschah dies alles mittels gestohlenen fremden Eigenthums. Sämmtliche Diebstähle verübte der Angeklagte in Schriesheim und zwar während der Nachtzeit. Die Herrlichkeit dauerte jedoch nicht lange, denn die heilige Hermandad hat ein wachsames Auge und die Führung eines Räuberlebens ist im 19. Jahrhundert in Deutschland nicht mehr gut möglich. Immerhin trieb der Angeklagte sein Vagabundenleben einige Wochen und zwar stahl er in dieser Zeit außer den zu seinem Lebensunterhalt nothwendigen Lebensmitteln verschiedene Kleidungsstücke, als 1 Mantel, 1 Paar Plüschschuhe, ferner 1 Brodmesser, 1 Scheere, 1 Pistol, ein 1/4-Liter-Glas, ein Holzbeil 2c. im Gesammtwerthe von 40 M. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten und 4 Tagen.

△ **Eberbach,** 16. Jan. Auch in hiesiger Gegend sollen wir demnächst mit den weltbeglückenden Plänen der Sozialdemokratie bekannt gemacht werden, denn am verflossenen Sonntag waren einige Abgesandten derselben von Heidelberg hier, um sich nach einem geeigneten Lokal umzusehen, in welchem eine diesbezügliche Versammlung stattfinden soll. Da jedoch ein Resultat nicht erzielt wurde, so zogen dieselben wieder ohne Musik ab.

○ **Burbach,** Amt Ettlingen, 15. Jan. Gestern Abend zwischen 7 bis halb 10 Uhr bemerkte man von hier aus gegen Osten einen hell erleuchteten Himmel, was auf ein Schadenfeuer im Amtsbezirk Pforzheim schließen läßt. — (Wie weiter unten ersichtlich, ist der Brand in Grumbach ausgebrochen. D. R.)

R. **Tauberbischofsheim,** 14. Jan. Am Gymnasium dahier wurde wegen Auftretens der Influenza der Unterricht auf einige Tage geschlossen. An der Volksschule sind wenig Kranke, so daß hier der Unterricht nicht unterbrochen wird.

Büchenbronn, 15. Jan. (Brand.) Im dem benachbarten württembergischen Orte Grunbach, O.-A. Neuenbürg, brach gestern Abend gleich nach 6 Uhr ein Brand aus, welcher so schnell um sich griff, daß bis gegen 9 Uhr schon 5 Wohnhäuser sammt ihren Scheunen ein Raub des verheerenden Elementes waren. Der Brand soll in der gemeinschaftlichen Backstube in dem früher Bäcker Lai'schen Hause ausgebrochen sein.

○ **Obergrombach,** 13. Jan. Der Veteranen-Unterstützungs-Verein hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung ab, um seine Mitglieder vom Vermögensstand, sowie von den Einnahmen und Ausgaben in Kenntniß zu setzen, welche in allen Theilen richtig befunden wurden. Die Verhältnisse waren im verflossenen Jahre keine günstigen, da die Ausgaben für geleistete Unterstützungen an kranke Mitglieder im Betrage von 124 Mk. nahezu die Einnahmen absorbirten. Der heutige Stand des Vermögens, exclusive Inventar, beträgt 746 Mk. — Sowohl der erste Vorstand wie auch der Rechner und Schriftführer, welche schon eine Reihe von Jahren im Vereine wirkten, wurden mit allen Stimmen wiedergewählt. Auch die vorjährigen Verwaltungsrathsmitglieder und der zweite Vorstand vereinigten die meisten Stimmen auf sich.

□ **Freiburg,** 14. Jan. (Belfortfeier.) In dankbarer Erinnerung an die Waffenthaten der deutschen Armee, insbesondere des 14. Armeekorps, bei Belfort in den Januartagen des Jahres 1871 wird wie alljährlich so auch dieses Jahr der 17. Januar in hiesiger Stadt gefeiert. Am Vorabend findet Glockengeläute und festliche Beleuchtung des Siegesdenkmals statt und die Regimentskapelle gibt ein Musikständchen. — Am Morgen des Tages Glockengeläute. — Die Stadt wird beflaggt. — Der Landwehr- und Reservistenverein „Belfort" mußte seine alljährliche Feier im Verein wegen zahlreicher Erkrankung seiner Mitglieder auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. — Der erste öffentliche Maskenball in der Festhalle findet Sonntag den 19. d. Mts. statt.

Schluchsee, 11. Jan. In dem benachbarten Lenzkirch ist die Influenza sehr heftig ausgebrochen, man zählt ungefähr über 200 Menschen, die erkrankt sind. — In Bonndorf starb in den letzten Tagen der weithin bekannte A. Glunk im Alter von 62 Jahren nach kurzem Krankenlager.

Endenburg, Amts Schopfheim, 13. Jan. Im Gasthause zum „Pflug" dahier hielt gestern der hiesige Militär-Verein seine jährliche Generalversammlung ab, bei welcher fast sämmtliche Mitglieder erschienen waren. Die Influenza hat nämlich einige Mitglieder vom Besuche dieser Versammlung abgehalten. Nachdem der erste Vorstand des Vereins, Herr Hauptlehrer Joachim den Gefühlen der Trauer Ausdruck verliehen hatte, von welcher das deutsche Vaterland durch das Ableben der Kaiserin Augusta betroffen wurde, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dem verlesenen Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein im abgelaufenen Jahre in seiner Mitgliederzahl um 2 zurückgegangen ist. (Inzwischen ist aber durch Neuanmeldungen dieser Abgang wieder ersetzt.) Die Einnahmen betrugen 322 Mk. 41 Pfg., die Ausgaben 232 Mk. 88 Pf. Das Vereinsvermögen betrug am Jahresschlusse 736 Mk. 63 Pf. An Unterstützungen wurden im abgelaufenen Jahre verausgabt einschließlich der Sterbekassegelder 180 Mk. Der hiesige Verein hat nämlich seine sämmtlichen Mitglieder bei der „Bad. Militärversicherungsanstalt" mit je 50 Mk. versichert und hebt der Jahresbericht lobend hervor, daß die rasche Auszahlung der Sterbekassegelder von seiten genannter Anstalt besten Dank verdiene. Bei der vorgenommenen Wahl wurden die seitherigen Vorstands- und Ausschußmitglieder einstimmig wiedergewählt. — In unserer Filialgemeinde Lehnacker hat sich vor einigen Tagen ein Mann unter Umständen entfernt, die auf einen Selbstmord schließen lassen. — Die Influenza hat, wie oben schon bemerkt, auch bei uns ihren Einzug gehalten. Unser Ort wird im Sommer wegen seiner guten Luft als Luftkurort benützt. Der Influenza ist somit gute und schlechte Luft ganz egal, sie schert sich weder um die eine noch um die andere und macht überall ihren unwerthen Besuch. Bis jetzt ist sie jedoch in ganz gelinder Form aufgetreten.

Watterdingen, 15. Jan. Letzten Samstag fand dahier die Ergänzungswahl für ein ausgetretenes Mitglied in den Gemeinderath dahier statt. Es wurde der Kirchenfondsrechner Peter Isaß mit 85 Stimmen gewählt.

⊙ **Thengen,** 13. Jan. Der Stand unseres erst vor Kurzem gegründeten Militärvereins ist ein vortrefflicher, da die Gesammtzahl der Mitglieder in Folge 15 innerhalb der letzten drei Monate erfolgter Beitrittserklärungen auf 1. Januar d. Js. bereits 102 betragen hat. Die tüchtige Vereinsleitung, mit Herrn Rathschreiber Münch als Vorstand an der Spitze, verdient wegen ihrer großen Mühe und Aufopferung besonders anerkannt zu werden.

X. **Konstanz,** 15. Jan. Die unlängst dahier verstorbene Frau Crescentia Delisle, geb. Schrott, hat dem Beispiele ihres im Tode ihr vorausgegangenen Ehegatten, des Herrn Eduard Delisle sen., folgend, welcher seiner Zeit der hiesigen altkatholischen Gemeinde 3000 M. testamentarisch vermachte, für die Armen derselben Gemeinde ein Legat von 2000 Mark unter der Bedingung hinterlassen, daß solches Kapital sicher angelegt werden muß und die Zinsen hievon alljährlich für arme altkatholische Kinder zu ihrer ersten heil. Kommunion verwendet werden dürfen. Durch diese schöne Stiftung hat sich die edle Geberin ein ehrenvolles, dauerndes Andenken gesichert.

△ **Konstanz,** 15. Jan. Wie ich eben höre, soll im ersten badischen Wahlkreise unserem Reichstagsabgeordneten Herrn Roppel gegenüber, an welchem nationalliberalerseits festgehalten wird, als Gegenkandidat Herr Kaufmann Ruof (Teppichlager) aufgestellt werden; ob von den Ultramontanen, oder Freisinnigen (?), oder beiden zusammen, ist mir nicht bekannt. Auf einer am nächsten Sonntag in Radolfzell abzuhaltenden Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wird Herr Roppel um Wiederannahme des Mandats gebeten werden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr 1890—91 ist Prof. Dr. Schöll gewählt worden. — Nach dem „Echo vom Wald" blieb am Montag der Eilzug, der um 11 Uhr 18 Min. Vorm. in Triberg ankommen sollte, unterhalb des Großhaldetunnels infolge Schadhaftwerdens der Maschine stecken. Die Reisenden legten die kleine Strecke bis zum Bahnhof Triberg zu Fuß zurück. Nach 2 Stunden führte eine von Villingen herbeigerufene Maschine den Zug weiter. — In Neukirch hat sich der 22jährige Gestellmacher Felix Tritschler mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten; die That soll infolge Tiefsinns geschehen sein. — In Siensbach wurden einem Knecht aus seiner Kammer 100 M., ein Sparkassenbach und ein neuer Anzug gestohlen. — In Freiburg sind für Neujahrswunsch-Enthebungskarten 1221 Mark eingegangen. — Die Löwenbrauerei, Aktien-Gesellschaft Sinner, in Freiburg geht mit Errichtung einer Pferdebahn als Lastenbeförderungsmittel von der Staatsbahn zu ihren Betriebsgebäuden vor, worüber bereits eine ortspolizeiliche Vorschrift von Großh. Bezirksamt und dem Stadtrath erlassen ist. Man hofft, daß dieser bemerkenswerthe Privatanfang zur Anlage im großen durch die Stadt selbst erneuten Anlaß gebe. — In Herdwangen wurde am Sonntag früh ein 49 Jahre alter Korbmacher von Großelfingen, Oberamt Hechingen, vom Kirchenmeßner todt aufgefunden. Der Verstorbene verließ Nachts eine Wirthschaft daselbst in etwas angeheitertem Zustande, kam in Folge der großen Dunkelheit von der Straße, fiel in einen kleinen Wasserabzugsgraben, mit dem Gesicht der Erde zu, und scheint erfroren zu sein. — Die Kunstmühle von C. Schwab u. Co. in Gaildorf, welche auch nach Mannheim und der Umgegend einen ziemlichen Absatz ihrer Mühlenfabrikate hatte, ist jüngst mit großen Getreide- und Mehlvorräthen total niedergebrannt. — Auf dem Untersee sind die Dampfbootfahrten zwischen Konstanz und Stein wegen Zufrierens des See's eingestellt; zwischen Stein und Schaffhausen werden die Fahrten unver-

ändert fortgesetzt. — Eine nicht unbedeutende Gefahr drohte dem am Sonntag Abend von Zell nach Todtnau fahrenden Zuge der neuen Bahn in der Nähe des Tunnels. Wohl durch die in Folge des Regens und Thauwetters entstandene Nässe des Erdbodens kamen Stein- und Erdmassen in's Rutschen und gingen in dem Augenblicke auf den Bahndamm nieder, als der Zug die Stelle passirte. Der Zugführer bemerkte glücklicher Weise rechtzeitig die Gefahr und da die Bremsvorrichtung eine sehr gute ist, konnte der Zug schnell zum Stehen gebracht werden. Nachdem das Hinderniß beseitigt, konnte der Zug in kurzer Zeit die Weiterfahrt antreten. — Von Buchen wird geschrieben: Eine wahre Landplage bilden in diesem Jahre die Feldmäuse, diese gefräßigen Nagethiere, welche infolge des Mangels an Schnee unsere Saatfelder auf unglaubliche Weise verheeren. Seit vielen Jahren sind sie nicht mehr so zahlreich aufgetreten. Stellenweise haben sie die Saat ganz abgegrast, so daß dort Früchte nicht zu erhoffen sind.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 11. d. Mts. den Geheimen Hofrath Dr. Heinrich Schüle in Illenau zum Vorstand der Heil- und Pflegeanstalt Illenau mit dem Titel Direktor ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 11. Januar d. Js. den Oberamtsrichter Karl Lederle in Karlsruhe an das Amtsgericht Freiburg, den Oberamtsrichter Bernh. Betzinger in Waldshut an das Amtsgericht Karlsruhe versetzt und den Referendär Dr. Karl Reichardt von Mannheim zum Amtsrichter in Waldshut ernannt, ferner den Oberamtsrichter Joseph Schrempp in Ettenheim auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und den Referendär Dr. Wilhelm Stoll von Mannheim zum Amtsrichter in Ettenheim ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Januar.

† **Kammerherr Siegmund Freiherr v. Gemmingen** hat im Auftrage Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin an der Beerdigungsfeier des in Heidelberg verstorbenen Hofrath Freiherrn v. Dusch beigewohnt und einen Kranz niedergelegt. Hofrath Dr. Theodor Freiherr v. Dusch, der, wie gemeldet, an der mit Herzaffektionen verbundenen Influenza gestorben ist, war 1824 in Karlsruhe geboren, seit 1854 in Heidelberg Dozent und seit 1856 Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Gründung der Luisenheilanstalt für kranke Kinder, welche unter seiner Leitung eine sehr ausgedehnte und segensreiche Wirksamkeit entfaltete.

* **Trauergottesdienst.** Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta wurde von dem Großh. Oberrathe der Israeliten auf Samstag den 18. d. Mts. eine gottesdienstliche Trauerfeier für sämmtliche Synagogen des Landes angeordnet. In Karlsruhe selbst hat eine solche bereits am 11. d. Mts. stattgefunden.

* **Die öffentliche Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers** wird sich in diesem Jahre wegen des höchstbedauerlichen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta auf den Festgottesdienst beschränken. Demgemäß sind auch die Einleitungen für das in hiesiger Stadt auf Anregung der obersten Civil- und Militärbehörden in Aussicht genommene übliche Festmahl im Museum eingestellt worden.

K **Kaiserpanorama.** Die dieswöchentliche Abtheilung „Konstantinopel und Athen" erfreut sich eines sehr lebhaften Besuchs und eines allgemeinen Beifalls. Nachdem wir uns selbst überzeugt haben von der herrlichen Lage, wie von den eigenthümlichen Bauarten dieser beiden Städte, als auch von den Eigenheiten ihrer Bewohner, so können wir nur jedem unserer Leser rathen, diese höchst interessante Abtheilung zu besichtigen. Doch wer so recht mit vollem Genuß an den Hängen des Bosporus weilen möchte, wer in den Tempeln des alten klassischen Griechenvolkes mit rechter inniger Empfindung sich in die Zeit der Heroen und der ganzen griechischen Götter zu versetzen gesonnen ist, dem sind die Stunden von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags gegen 4 Uhr zu empfehlen. Von 4 Uhr ab ist der Besuch öfters ein so starker, daß man einige Zeit warten muß, bevor man Platz bekommt. Es entsteht durch den starken Verkehr Geräusch, welchem wir in obenerwähnten Stunden weniger ausgesetzt sind.

§ **Festhalle-Maskenball.** Der für Samstag den 25. d. Mts. in Aussicht genommene Festhalle-Maskenball wird, geäußerten Wünschen entsprechend, eine Woche später, am Samstag den 1. Febr. d. J. stattfinden.

§ **Altkatholische Gemeinde.** Der seit länger von Mitgliedern der hiesigen (alt-)katholischen Gemeinde gehegte Wunsch, eine altkatholische Krankenschwester hier angestellt zu sehen, ist, wie wir hören, nunmehr verwirklicht worden. Vorläufig ist eine Schwester hierher berufen worden, die gleich am Tage ihrer Ankunft in die Ausübung ihres Berufes eintrat. Dieselbe ist Badenerin, wurde hier ausgebildet und gehörte später dem Schwesternhaus zum Rothen Kreuz in Zürich an. Sie besitzt gute Zeugnisse über ihre Befähigung.

§ **Ein Wildprethändler** stellte am Wochenmarkt am Ludwigsplatz einen 13 Jahre alten Knaben zur Aufsicht so lange an seine Verkaufsbude bis er eine Erfrischung eingenommen hatte, was etwa eine Viertelstunde angedauert haben mag. In dieser Zeit hat der Knabe 3 Hasenschlegel um den Preis von 2 Mk. 10 Pfg. verkauft und das Geld für sich verwendet.

§ **Eine Dienstmagd** aus Sinsheim wurde verhaftet, welche im Eisenbahnzug vom Mühlburgerthorbahnhof bis zum Hauptbahnhof einem Reisenden einen Regenschirm im Werthe von 4 Mk. entwendet. Der Schirm ist wieder beigebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Im Großh. Hoftheater** beginnen heute die Vorstellungen wieder; es wird an diesem Abende Nikolais komische Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben. Obgleich ein Theil der an der Influenza erkrankten Mitglieder der Hofbühne noch nicht hergestellt ist, hat man doch geglaubt, den Wiederbeginn der Vorstellungen nicht länger hinausschieben zu sollen.

* **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Freitag, 17. Jan. 7. Ab.-V. „Durch die Intendanz", Original-Lustspiel in 5 A. von E. Henle. Anfang halb 7 Uhr. Sonntag, 19. Jan. 8. Ab.-Vorst. „Die Zauberflöthe", Oper in 2 Akten von Em. Schickaneder. Musik von W. Mozart. Sarastro: Hr. Döring vom Stadttheater in Mainz als Gast. Anfang 6 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Jan. Der Abgeordnete Freiherr von Franckenstein ist hier an einem schweren Anfall von Influenza erkrankt.

Stuttgart, 15. Jan. Die Besserung im Befinden der Königin macht stetige Fortschritte. — Der dichterische Nachlaß Geroks besteht laut „Tagblatt" in einer nur bescheidenen Anzahl von Gedichten. Der König ließ den Hinterbliebenen die herzliche Theilnahme aussprechen. Prinz Wilhelm kondolirte persönlich.

Stuttgart, 15. Jan. Amtlich wird heute die Enthebung des Generalmajors Grafen Zeppelin vom Posten eines außerordentlichen Gesandten und Ministers am preußischen Hofe unter Hinweis auf den Rücktritt des Grafen in den Militärdienst bekanntgegeben.

München, 15. Jan. Der Prinzregent hat 7000 Mark zur Deckung des Defizits des vorjährigen deutschen Turnfestes angewiesen.

Antwerpen, 15. Jan. Der deutsche Wechselagent Lehmann flüchtete nach Verübung von Betrügereien in Höhe von einer halben Million.

Sedan, 15. Jan. Oberst Lebel, Erfinder des Lebelgewehres, ist gestorben.

Paris, 15. Jan. Die neunte Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichts verurtheilte den Ingenieur Paul Vanbuhr, der sich auch Graf Mahlberg nennen ließ, wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängniß.

London, 15. Jan. Die Aufregung hat sich von Lissabon auf die Provinzen verpflanzt, wo die Bevölkerung schlecht unterrichtet und republikanisch gesinnt ist. Die Engländer, die englischen Waaren und die englischen Geschäftsverbindungen werden überall geboycottet. In Coimbra wurde die englische Flagge auf der Straße verbrannt, und wenn auch der Angriff auf das englische Konsulat in Oporto unwahr ist, so wurden doch die Scheiben eingeworfen.

London, 15. Jan. Todesfälle sind in der vergangenen Woche infolge von Lungenerkrankungen 1070 vorgekommen, 522 mehr als der sonstige Durchschnitt. In Edinburg, Glasgow und Dublin ist die Sterblichkeit ebenfalls bedeutend gestiegen.

Madrid, 15. Jan. Der König hatte eine gute Nacht. Die Besserung dauert fort.

Chicago, 15. Jan. Im Cronin-Prozeß genehmigte der Richter Mac Camell die Einleitung eines neuen Prozesses gegen Kunze, lehnte aber die Einleitung eines neuen Prozesses gegen die übrigen bereits Verurtheilten ab.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Hamburger Dampfer „Rugia" und „Scandia" von Hamburg, in Pernambuco der „Potosi" von Liverpool.

Verloosungen.

Lübecker 50 Thlr.-Loose vom Jahre 1863. Ziehung am 2. Jan. Auszahlung am 1. Juli. Am 1. Okt. 1889 gezogene Serien: Nr. 7 22 57 110 145 155 385 421 437 480 561 645 648 668 696 751 804 812 818 988 1004 1111 1265 1349 1416 1470 1531 1551 1575 1596 1900 1903 1905 1909 1935 1947 1951 1996 2116 2129 2177 2276 2291 2342 2380 2400 2424 2427 2434 2484 2544 2666 2738 2756 2872 3107 3125 3154 3263 3275 3298 3312 3332 3396 3437 3450. Hauptpreise: Serie 645 Nr. 12883 zu 10,000 Thlr. Serie 3263 Nr. 65256 zu 1500 Thlr. Serie 2544 Nr. 50874 zu 1000 Thlr. Serie 22 Nr. 430, Serie 1531 Nr. 30611 je 500 Thlr. Serie 22 Nr. 425, Serie 145 Nr. 2882, Serie 437 Nr. 8732, Serie 480 Nr. 9584, Serie 812 Nr. 16238, Serie 818 Nr. 16353, Serie 988 Nr. 19752, Serie 1265 Nr. 25282, Serie 1349 Nr. 26963, Serie 1531 Nr. 30618, Serie 1575 Nr. 31435, Serie 1900 Nr. 37991, Serie 1935 Nr. 38682, Serie 1996 Nr. 39902, Serie 2116 Nr. 42311, Serie 2276 Nr. 45514, Serie 2484 Nr. 49668, Serie 2544 Nr. 50876, Serie 2544 Nr. 50877, Serie 2738 Nr. 54744, Serie 3107 Nr. 62134, Serie 3275 Nr. 65500, Serie 3332 Nr. 66629 je 140 Thlr. Serie 480 Nr. 9592, Serie 1903 Nr. 38042 je 115 Thlr. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 57 Thlr.

Credit Foncier Egypten, 3proc. Obligationen vom Jahre 1886. Ziehung am 16. Dezember 1889. Auszahlung am 2. Januar 1890. Nr. 207118 je 100,000 Fr. Nr. 12460 59978 82303 105013 107120 118043 122471 147542 182681 191768 235043 256351 259785 263374 276682 298152 300499 327240 343743 344157 354064 358285 360428 364502 392573 je 1000 Fr.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 11. Jan. Emma, Vater Josef Haseneder, Bierbrauer. 13. Hilda, Vater Friedrich Stein, Bierführer. — Lina Elisabetha, Vater Friedrich Dahlinger, Eisengießer.

Todesfälle: 14. Jan. Nikolaus Stemmle, Straßenmeister, ein Ehemann, alt 39 Jahre. — Marie Schütz, alt 79 Jahre, Wittwe des Buchdruckers August Schütz. — Anton, alt 14 Jahre, Vater Anton Dietz, Musiklehrer. — Meinrad Faßbind, Melker, ein Ehemann, alt 49 Jahre. — Jakob Kohl, Glaser, ein Ehemann, alt 28 Jahre. — Anna, alt 20 Tage, Vater Markus Weber, Schreiner. 15. Bertha Wiefers, alt 43 Jahre, Ehefrau des Malers Hermann Wiefers.

* **Auswärtige Todesfälle.** 14. Frau Ida Ludwig, geb. Oehl, in Konstanz. Bierbrauer Anton Maier in Kehl. Ziegler Karl Göppert in Kork. Wilhelm Oertle „z. Schwanen" in Brötzingen. Elisabetha Senk, geb. Rom, in Eberbach. Kunsthallediener Jos. Steinel in Baden. Peter Eschellmann in Mannheim. Lisette Ebert in Schwetzingen. Privatier Karl Christ. Wagner in Pforzheim.

Briefkasten der Redaktion.

A. K. in Ph. Nr. 50367 nicht gezogen.
Fr. in Rußheim. Nr. 85603 nicht gezogen.
B. in Heitersheim. Nr. 42795 nicht gezogen.
Th. in Tauberbischofsheim. Nr. 9889 nicht gezogen.
L. B. in Weingarten. Nr. 86330 nicht gezogen.

Frankfurter Bank 5%.
Reichsbank 5%.

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 16. Januar 1890.

Prämien-Erklärung 29. Januar.
Ultimo 30. Januar.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.40
3½ „ „ „	103.10
4 Preußen Consols	106.70
3½ „ „ „	103.50
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.40
4 Stadt Bockenheim	100.80
4% Bayr. Obligationen	106.50
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.50
4 do. v. 81/83	105.80
4 do. v. 1885	106.70
4 Badische Oblig. 1886	107.20
4 do. M.	104.40
4 Gr. Hess. „	105.50
3 Sächsische Rente	—.—
4 Oesterr. Goldcente	95.30
4% „ Silberrente	76.70
4% „ Pap.(Mai) „	76.70
5 „ Papier-Rente	88 40
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	88 10
4½ do. Invest. Anl.	101.—
5 do. Papier Rente	86.40
5 Italiener Rente	94.40
5 do. staatsg. Eisenb.	58.80
5 Russ. Gold-Rente	113.80
Ort. p. ult	71.20
4½ do. Consols. v. 1875	101.30
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	94.30
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	94.20
5 Serb. Rente	84.10
5 do. Eisenbahn	85.50
5 Ottom. Zoll	81.10
4 Spanier	72.40
1 Türken conv.	25.85
5 Egypter unif. p. ult.	93.90
5 do. privil.	104.—
4½ do. v. 1888	101.20
3 Portugiesen	64.80
4½ do.	96.50
6 Mexicaner	94.60
3½ Norweger v. 1886	100.20
3½ Schweden	99.90
3 do.	89.20
5 Argent. Gold-Anl.	91.10
4½ innere Gold-A. v. 88	84.30

Eisenbahn-Aktien.

4	Hessische Ludwigsb.	119.30
4	Berbacher	233.50
4	Lübeck-Büchener	176.50
4	Marienburg Mw.	54.50
4	Mecklb. Friedr.-Fr.	164.20
4	Werra-Bahn	91.80
	Unter-Elbe A.	112.—
5	Albrecht	50.⅝
5	Alföld-Fium.	176 ½
5	Böhm. Nordbahn	187.⅝
5	do. Westbahn	287 ½
5	Buschth. Lit. B.	358.—
5	Donau-Drau	171.½
4	Dux-Bodenb.	415.½
5	Gal. Karl-L. p.ult.	162.½
5	Graz-Köflach	220.½
5	Oesterr. Franz-Stb.	202.¼
5	„ Lokalbahn	120.¾
5	„ Südbahn	119.⅜
5	„ Nordwest	170.⅝
5	„ Elbthal	194.—
4	Raab-Oedenburg	52.½
4½	Reich.-Pardub.	146.¾
5	Ung.-Gal. I.	169.—
4	Bern-Jura Fr.	117.—
4	Gotthardbahn „	168.60
4	Schweiz. Centr. „	143.70
4	„ Nord-Ost „	132.50
4	Verein. Schw.-B.	115.50
4	Mittelmeer Lire	108.70
4½	Sicilianische	—.—
5	Westsicilianische	73.—

Prioritäten.

4	Böhm. West Gold Mk.	—.—
4	Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.10
4	„ „ stfr. Mk.	101.90
4	Franz-Jos. Silb. ö. W.	84.10
5	Oest. Süd-L. fl. Pr.	102.—
3	„ „ „ Fr.	64 50
5	„ Ung. Staatsb. fl.	—.—
4	„ „ M	101.20
3	„ „ I-VIIIE. Fr.	84.—
4	Prag-Duxer M.	101 40
3	Raab-Oedenbg. „	69.—
4	Rudolf Silb. ö. W. fl.	81.90
4	Gotthard „	103.60
3	Ital. gar. Eis. Fr.	58 10
3	Livorneser Lire	65.10
3	Südital. E.-B. „	62.80
5	Toscan. Centr. „	104.30
4	Atlantic & Pacific D.	72.50
5	Chicago-Milw „	105.50
6	Central Pacific „	110.10
6	Southern Pac „	113.60
6	Missouri Pacific „	108.30
	Denver u. Rio Gr. „	116 20

Pfandbriefe.

4	Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.90
4	Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.50
4	Nass. Lds.-Bk.	104.10
3½	Nass. Lds.-Bk.	101.—
4	Rhein. Hyp.-B.	100.10
4	Südd. Bod.-Cr.	101.20
5	Ital. Imm.-Ges. Lire	97.80
4	Schwedische	101 80

Anlehens-Loose.

3½	Köln-Mindener	139.60
4	Bayer. Prämien	144.90
4	Badische Prämien	143.30
3	Oldenb. 40 Thl.	—.—
4	St. Raab-Grazer	107.70
	Braunschw. Thlr. 20	107.40
	Kurhessische Thlr. 40	339.50
5	Oestr. v. 1860 ö. W.	126.70
	do. Credit v. 1858	—.—
	do. v. 1864	308.50
	Ung. Staats. fl. 100	—.—
5	Don. Reg. ö. W. fl. 100	111.50
3	Holl. Komm. fl. 100	—.—
3	Madrider Fr. 100	57.50
	Türken Fr. 400 i. Kp.	26.70
	Freiburger Fr. 15	31.40
	Genua L. 150	127.50
	Mailänder Fr. 45	41.80
	dto. Fr. 10	19.80
	Meininger fl. 7	27.60
4	do. Pr.-Pfandbr.	132.20
	Neuchateler Fr. 10	—.—
	Schwedische Thlr. 10	80.60
	Venetianer Lire 30	30.90
	Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.50
	Bari Fr. 100	70.—
	Barletta Fr. 100	42.—

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½	Amsterdam fl. 100	169.15
2½	Antw.-Brüssel	81.95
3½	London Lire 1	20.450
4½	Italien „ 100	80.—
3	Paris Fr. 100	81.—
2½	Schwz. Bkpl. „ 100	80.35
4	Wien fl. 100	173.30

Geld-Sorten.

Dukaten	9.75
20-Fr.-Stücke	16.21
Engl. Sovereigns	20.37
Russ. Imperials	16.21
Dollars in Gold	4.20

Bekanntmachung.

Nr. 1879. Die Bezirksbauschätzer für den Amtsbezirk Karlsruhe betreffend.

In Folge Ablebens des Bezirksbauschätzers Karl Heck hier ist die Stelle eines **Bezirksbauschätzers für die Landgemeinden des Bezirks** alsbald zu besetzen. Bewerber aus dem Stand der Baugewerbtreibenden wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, **binnen 10 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle melden. In erster Reihe werden geprüfte Werkmeister Berücksichtigung finden.

Karlsruhe, den 15. Januar 1890.

Großh. Bezirksamt.
Braun.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in dem Schulhaus Spitalstraße 28 beginnt

Freitag, den 17. Januar, Morgens 8 Uhr.

Karlsruhe, den 15. Januar 1890.

Das Rektorat.
G. Specht. (487

Welschneureuth.

Pappel-Versteigerung.

Die Gemeinde Welschneureuth läßt **Dienstag, den 21. Januar 1890, Nachmittags 2 Uhr, ca. 34 Pappelstämme** öffentlich versteigern. (470

Zusammenkunft am Rathhaus, von wo aus man sich auf den Steigerungsplatz begibt.

Welschneureuth, 14. Januar 1890.

Der Gemeinderat.
Augelberger.

Holz-Versteigerung.

Die Bezirksforstei **Bruchsal** versteigert

Mittwoch, den 22. Januar, früh 9 Uhr beginnend, im Engel in Hambrücken aus der oberen Lußhardt, Abth. 41 Brandschlag am Engelwiesenrichtweg gelegen: 441 Ster buchenes, 286 eichenes, 132 gemischtes Scheitholz; 612 Ster buchenes, 98 eichenes, 216 gemischtes, 29 forlenes Prügelholz; 29150 gemischte, 400 forlene Wellen. (502

Wegbauaufseher-Gesuch.

Die Gr. Bezirksforstei Säckingen sucht Namens der betheiligten Waldeigenthümer einen technisch ausgebildeten, zuverlässigen Wegbauaufseher sofort auf längere Zeit gegen Bezug von Tagesgebühren zu engagiren. Es wollen sich nur rüstige jüngere Leute mit guten Zeugnissen melden, welche alle einschlägigen Arbeiten, wie Nivelliren, Profiliren, Aufnahme von Situationen, Anfertigen von Kostenüberschlägen und Plänen 2c. selbständig besorgen können und bei einem größeren Kunststraßenbau als Aufseher schon beschäftigt waren. Die Anmeldung hat schriftlich unter Anschluß von Zeugnissen und etwaigen selbstgefertigten Ausarbeitungen, sowie unter Geltendmachung der Ansprüche längstens **bis zum 1. Februar ds. Js.** bei obiger Stelle zu geschehen. Es wird bemerkt, daß der bisherige, nunmehr verstorbene Aufseher seit 5 Jahren volle Beschäftigung im hiesigen Bezirke hatte. (497

Kleine Anzeigen

als:

Wohnungen,
Möbl. Zimmer,
Ladenlokale,
Magazine

zu miethen oder vermiethen, ferner:

Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter,** **Verlorenes** und **Gefundenes**

finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, dass ich mein seit vielen Jahren betriebenes

Kurz-, Besatz- u. Wollwaaren-Geschäft

mit Heutigem meinem Sohn **Emil** übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Kley.

Karlsruhe, im Januar 1890.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, werde ich an den reellen Grundsätzen meines Vaters festhalten und bitte, das demselben entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Ich werde stets bemüht sein, dasselbe zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll (508

Emil Kley,
Erbprinzenstrasse 25.

Ziehungs-Listen

der

Silber-Lotterie des Badischen Frauenvereins

sind zu haben in der Expedition der **„Badischen Presse".** Nach auswärts franko gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken.

Vereins-Anzeiger.

Kaufmännischer Verein „Merkur".

Donnerstag, den 16. Januar:

Vortrag

des Hrn. Professor Dr. Gothein hier über:

Die Entwicklung der deutschen Export-Industrie

im oberen Saale der „Bier Jahreszeiten",

wozu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen werden.

486 **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag, den 17. Januar im Vereinslokal **zum Prinz Karl:**

Außerordentliche Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (350

Der Vorstand.

Musik-Verein Karlsruhe.

Donnerstag Abend 9 Uhr: 507

Orchesterprobe

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

485) **Der Vorstand.**

Frohsinn Karlsruhe.

Die in unserem Winterprogramme auf den 18. d. M. angesetzte **Abend-Unterhaltung** fällt wegen der am gleichen Tage stattfindenden General-Versammlung aus.

Dagegen findet am **19. Januar l. J., Abends halb 5 Uhr,** in der **Brauerei Kammerer** (510

Familien-Abend

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundl. einladen. **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Freitag Abend:

Probe.

Zither-Verein Karlsruhe.

Freitag Abend 1/2 9 Uhr: (11717

Probe für Herren.

Herren-Cravatten

in den neuesten Farben u. Mustern,

Herren-Kragen, Manschetten, Vorsteck-Nadeln, Hosenträger

empfiehlt zu billigsten Preisen

Bazar Kaupp

Karl-Friedrichstraße 3,

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** ausschneiden 3. w. aufbewahren Literaturbüreau Dr. 3, Offenbach a. M.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.

Vakanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht. Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.50. Reglement gratis und franko.

(10071

Kapital-Gesuch.

Ein junger Beamter sucht sofort **150 Mark** gegen 5% Zins und pünktliche, vierteljährige Abzahlung von je 25 Mark aufzunehmen. Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre D. & S. 415 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet **Gustav Griese, Magdeburg.** Neueste Preisliste geg. 10 Pf. Porto gratis. (75

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669 Frau Hebamme **Friton, Pforzheim,** Zerrennerstraße 4.

Forderungen

übernimmt zum Einzug in Mahn- und gerichtlichen Verfahren **J. Weinheimer,** Geschäfts-Agent, Kronenstraße 16. (360

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Das Ausmauern 509 von Herden und Oefen, sowie das Putzen und Wichsen derselben wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller,** Hafner, Marienstr. 3.

Ein **Mädchen,** welches sehr gut Kleidermachen kann, sowie in den sonstigen Näharbeiten sehr geschickt ist, **sucht Kundschaft** in und außer dem Hause. (484

Näheres **Schützenstr. 63,** Seitenbau, 3. Stock.

Für Gesellschaften sowie Vereine empfiehlt sich als

Klavierspieler

A. Gaide, Musiker, Herrenstraße 48, Seitenbau. (366

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: 373

ein- und zweithürige Kästen, Chiffonnieres, Kommoden, Waschkommoden mit Aufsatz von 18 M. an, Wasch-, Nacht-, Oval- und verschiedene Tische, Küchenschränke, Speisekästchen, Stroh- und Rohrstühle, Küchenhockerle, Fußschemel, Handtuchgestelle, Kleiderstöcke, Stiefelzieher, Spiegel, polirte, massive, halbfranzösische und Mainzer Bettladen, Stroh-, Haar- und Seegras-Matratzen, Kopfpolster, Deckbetten. Kissen, Kinderbettlädchen, 1 gebrauchter Sekretär, 1 große verschließbare Kiste, 107 cm lang, 77 cm tief und 80 cm hoch, für jeden Gebrauch, 1 Aktengestell.

Friederike Kiefer, Waldstr. 22.

Ein **nachweisbar rentables Geschäft** hiesigen Platzes wird zu kaufen gesucht, event. wäre Betheiligung an einem solchen mit M. 10—12000 erwünscht. (451

Offerten unter **A. Z. Nr. 3622** befördert die Annoncen-Expedition von Rud. **Mosse** dahier.

Haus- mit Spezerei-Geschäft-Verkauf.

Ein dreistöckiges Haus in verkehrsreicher Lage, mit gut gehendem Spezerei-Geschäft, ist um den Preis von 34,000 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt **Adolf Kast,** Waldstraße 29, 2. Stock. (410

Bäckerei-Verkauf.

Eine gangbare Bäckerei ist wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6000 Mark. Unterhändler verbeten. Adressen unter Nr. 443 sind in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Rothgehäupte Cardinäle,

prachtvolle Sänger, versende ich unter Garantie per Stück für nur 7 Mark; prächtige amerikanische **Reis-Vögel,** per Paar nur 3 Mark per Nachnahme überallhin. Gute Ankunft garantirt!

J. Zrenner, 376
Karlsruhe, Hirschstr. 22, 3. Stock.

Münz-Sammlung,

eine reichhaltige, ist **zu verkaufen,** doch wollen sich nur Reflektanten melden. Wo? zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 488.

Umzugshalber billig zu verkaufen:

1 gut erhaltener gebrauchter Herd, sowie 1 eisernes Kinder-Bettstättchen und 1 große eiserne Bettlade. Zu erfragen Gartenstraße Nr. 59, im Hinterhaus. (442

Pferd-Verkauf.

Ein 5jähriges, vertrautes Pferd, für leichten Zug und zum Reiten sich eignend, steht zu verkaufen in **Hagsfeld,** Haus Nr. 125 (416

Zu kaufen gesucht.

Weißblechabfälle

werden in großen u. kleinen Parthien zu kaufen gesucht.

Schriftliche Offerten unter Nr. 465 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Stellen finden.

Wir suchen für ein großes **Hofgut** in **Hessen** eine tüchtige, an alle Haushaltungsarbeiten gewöhnte

Oekonomie-Haushälterin

bei gutem Gehalte und dauernder Stellung; **ebenso findet** auf **demselben Hofe** ein tüchtiger und zuverlässiger

Verwalter

unter den günstigsten Bedingungen Stellung. Offerten erbeten für Haushälterin unter Nr. 677, für Verwalter unter Nr. 1087 an **W. Hirsch's Haupt- und Centralbureau** für Stellenvermittelung, **Mannheim.** (501

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein **Woll- und Weißwaaren-Geschäft** wird eine flinke, tüchtige Verkäuferin gesucht. Dieselbe muß in der Corsetten-Branche Kenntniß haben, nur solche, die in gleichen Geschäften schon längere Zeit thätig waren, wollen sich um diese Stelle bewerben. Offerten, womöglich mit Photographie, unter Chiffre H. M. 29 erb. an **Karl Fried. Hellmuth,** Pforzheim. (499

Amme

sofort gesucht: Gartenstraße Nr. 32, 1. Stock, Karlsruhe. (448

Dienstpersonal aller Art

findet hier und auswärts sehr gute Stellen durch **Frau Kast,** Waldstr. 29, im 2. Stock. (494

Köchinnen und Zimmermädchen finden sofort und auf Ostern gute Stellen durch **Urban Schmitt,** Haupt-Central-Büreau, **Erbprinzenstraße Nr. 3** im 2. Stock. (372

Stellen suchen.

Ein junger Mann,

militärfrei, sucht Stelle als Schreiber, Bureaudiener, Hausmeister, Aufseher oder Einkassierer. Sehr gute Zeugnisse liegen zu Diensten.

Offerten unter Nr. 491 an die Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Ein Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Hoher Lohn wird nicht beansprucht, dagegen gute Behandlung. Näheres **Amalienstraße 55,** Seitenbau, 2. Stock, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. (489

Ein Mädchen

vom Lande, aus besserer Familie, das Nähen, Bügeln, Serviren und Kochen kann, sucht auf Lichtmeß eine Stelle als Zimmermädchen oder auch als Stütze der Hausfrau in einer besseren Familie.

Offerten unter Nr. 490 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Zu vermiethen.

Ein großer Laden

ist mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermiethen.

10254) **Hirschstraße 22.**

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Miethgesuche.

Ein Laden

mit 2 Zimmern und Küche, im Preise von 5—600 Mark, wird per sofort oder später zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 467 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Keller in der Nähe der deutschen Metallpatronen-Fabrik von Lorenz. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 405 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zimmer-Gesuch.

Ein solides älteres Mädchen sucht sofort ein unmöblirtes Zimmer.

Offerten unter Nr. 471 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber, unvergeßlicher, Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Kraft Kirchenbauer, Engelwirth,

nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Ispringen, den 15. Januar 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Kirchenbauer, geb. Spielmann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr statt. (500

„Hannovera"

Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland in Hannover.

Die Gesellschaft schließt **Militärdienst**-Versicherungen für **Knaben** bis zum Alter von 12 Jahren und **Aussteuer**-Versicherungen für **Mädchen** unter günstigen Bedingungen und zu angemessenen niedrigen Prämiensätzen. Prospekte, Antragsformulare, Geschäftspläne und Statuten versenden bereitwilligst und kostenfrei sämmtliche Vertreter der Anstalt. (498

Die Sub-Direktion Karlsruhe.
Rud. Hoffmann.

Tüchtige Agenten finden jeder Zeit Anstellung und lohnende Beschäftigung. D. O.

SACCHARIN

ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkomm. unschädlich. Gewürz. Man verwende nur d. leicht lösli. od. d. Tablett.-Form. Zu hab. in j. bess. Drog., Apoth., Spezereihdlg. All. Fabr.: Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden, Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei **K. Augenstein**, Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich**, Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Die beste Hektographenmasse

liefert die

Expedition der „Badischen Presse",
27 Karlstraße 27.

Preis per Kilo Mk. 2.50 Pfg., das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.

Complette Apparate mit 1 Kg. Füllung incl. 1 Fläschchen blauer Tinte **netto Mk. 6.—**

Bestellungen von Auswärts werden promptest erledigt.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 16. Januar 1890.
I. Quartal. 6. Abonnements-Vorstellung.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in drei Akten, mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal.
Musik von Otto Nicolai.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Sir John Fallstaff	*)
Herr Fluth, Bürger von Windsor	Herr Rathjens.
Herr Reich, Bürger von Windsor	Herr Wehrle.
Fenton	Herr Rosenberg.
Junker Spärlich	Herr Guggenbühler.
Doktor Cajus	Herr W. Beyer.
Frau Fluth	Frau Harlacher.
Frau Reich	Fräulein Friedlein.
Jungfer Anna Reich	Fräulein Fritsch.
Der Kellner im Gasthaus zum Hosenbande	Herr Ludwig.
Erster Bürger	Herr Dickgießer.
Zweiter Bürger	Herr Müller.

Bürger und Bürgerinnen von Windsor. Masken von Elfen, Wespen, Mücken und Fliegen.

*) Fallstaff: Herr **Reincke**, vom Stadttheater in Regensburg, als Gast.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 17. Januar, 1 Quartal, 7. Abonnements-Vorstellung. **Durch die Intendanz.** Original-Lustspiel in fünf Akten von E. Henle.

Liegenschafts-Verkäufe

im Monat Dezember 1889.

Lauf. Nr.	Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
1	Vier, Julius, Schlosser	Horst, Phil., Blechnermeister	ca. 191qm Bauplatz an der Uhlandstraße	1500
2	Glaßner, Pauline, Privat.	Schridde, Friedr., Zahntechniker	Haus Marienstraße 26	27500
3	Horst, Phil., Blechnermstr.	Bechtold, Jacob, Maler	ca. 382qm Bauplatz an der Uhlandstraße	5500
4	Schunck, Jac., Wagner	Hauser, Karl, Fr., Wirth	Haus Grenzstr. 12 m. Inventar	71200
5	Hauser, Karl Fried., Wirth	Schunck, Jac., Wagner	ca. 950qm Bauplatz Ecke der Hardtstraße (St. M.)	27000
6	Botz, Aug., Schreinermstr.	Rückher, Hieronymus, Bureaudiener	Haus Hirschstraße 70	58900
7	Rückher, Hieronymus, Bureaudiener	Botz, Aug., Schreiner	Haus Werderstraße 25	49000
8	Munding, Otto, Messerschmied	Schäfer, Peter, Messerschm.	Haus Erbprinzenstraße 22	56000
9	Rothfuß, Christ., Mauermstr.	Ruf, Gottlieb, Glaser	249qm Baupl. i. d. Schlüsselau	7000
10	Rupp, August, Postassistent	Sill, Johann, Fabrikarbeiter	Haus Lessingstraße 44 b	26000
11	Vetter, Jacob, Fuhrm., Ehefr.	Kienle, Josef, Zimmermann	Haus Hermannstraße 9	5500
12	Frey, Jacob, Tapezier	Kilber, Anton, Rentners-Wwe.	313qm Baupl. an der Schwimmschulstraße	4700
13	Küentzle, Georg, Zimmermstr.	v. Teuffel, Karl, Freih. Gr. Ministerialdirektor	Haus Moltkestraße 11	72000
14	Botz, August, Schreinermstr.	Durst, Gg., Heinr., Kohlenhändler	Haus Werderstraße 25	48000
15	Müller, Pauline, Privat.	Jung, Wilh., Schlosser	Haus Lessingstraße 15	34250
16	Gutekunst, Wilhelm, Kaufm.	Reinig, Karl, General-Agent	Haus Douglasstraße 2	47000
17	Nerlinger, August und Paul, Kaufleute	Baumann, Josef, Buchhalter	Haus Bahnhofstraße 6	50000
18	Hollenweger, Wilhelm, Privat.	Kolmar, Wilh., Glasermeister	Haus Durlacherstraße 30 und Bauplatz Fasanenstraße 9	38000
19	Graf, Adolf, Cementwaarenfabrikant	Bipper, Michael, Glasermstr.	ca. 190qm Platz mit Werkstätte von Gartenstraße 8a	6000
20	Gimpel, Wilhelm, Bauunternehmer	Wielandt, Karl, Senatspräsident Wittwe	Haus Hirschstraße 88	45000
21	Haagel, Sofie, Josefine und Emma, Privat.	Israelitisches Landesstift	Haus Stefanienstraße 9	48000
22	Jost, Jacob, Fuhrmanns-Erben	Fuller, Gottfried, Händler	Haus Durlacherstraße 64	8725
23	Goldschmidt, Rudolf, Wirth	van Venrooy, Max u. Wolfert Andreas	ca. 1 Morgen Acker zwischen Rüppurrer- und Ettlingerlandstraße	21500
24	Gimpel, Wilhelm, Bauunternehmer	Bäuerle, Christian, Gypsermstr.	ca. 433qm Bauplatz an der Rheinbahnstraße	12000
25	Rösch, Hugo, Metzgermstr.	Odenheimer, Gebr., in Heidelsheim	Haus Amalienstraße 45	62500
26	Weinbrecht, Heinrich, Bäckermeister	Kaufmann, Sigmund u. Walther Adolf, Müller	Haus Fasanenstraße 23	14000
27	Pfanz, Valentin, u. Mutschler, Gg., Kaufleute	Veit, David, Kaufmann	Haus Belfortstraße 7 m. Inv.	75000
28	Weber, Joh., Nep., Magazins-Aufseher und Relikten	Dörflinger, Friedr., Palais-inspektor	Haus Werderstraße 26	37500
29	Kunz, Ciriak, Landwirth	Schäfer, Rud., Landschaftsmaler	10ar 50qm Gelände im Gewann Banschlee	11666

Kaffee.

Trotz des enormen Aufschlages noch zu den alten Preisen. Auf meinen **gebrannten Kaffee** mache hinsichtlich der guten Qualitäten besonders aufmerksam. (475

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Kein Husten mehr!

Der unschätzbaren sanitären Wirkung der rühmlichst bekannten ärztlich empfohlenen **Karl Kochschen Zwiebelbonbons** verdanken bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals-, Brustleiden** und der jetzt herrschenden **Influenza-Schnupfenfieber.** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr **Karl Koch.**) In Beuteln à 30 und 50 Pfg. zu haben bei (262

W. Spitz, Drogenhdlg., Waldstr. 95.

Neue Datteln u. Feigen,

schöne, gesunde Frucht,
per Pfund 50 Pfg., empfiehlt

Alb. Landmann,
476) Werderstraße 61.

Schwarzwälder Kiefernadelwasser

mit **Eucalyptus,**
besonders geeignet zur Luftreinigung in Krankenzimmern, empfiehlt (483

Luise Wolf Wwe.
Parfümeriehandlung,
Karl-Friedrichstraße 4.

Mädchen-Haus- u. Zier- Schürzen

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei (481

Rudolf Vieser,
Erbprinzenstraße Nr. 4, nächst dem Rondellplatz.

Tiedemann's Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute **v. 15 Jahr an** werd. für obig. Prüfung **sicher und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionsbetrag zurück.** Bisher bestanden **510 meiner Schüler die Prüfung.** Augenblicklich 370 Schüler hier. Der **Pensionspreis ist sehr niedrig.** Genaues Alter angeben. — Näheres durch (464

J. H. F. Tiedemann.

Bazar
CARL RAUPP,
Karl-Friedrichstr. 3.

Zur
Ball-Saison
empfehle:
Spitzen,
Bänder,
Rüschen,
Seid. Handschuhe,
Umhängtücher,
Fächer,
Schmuck-Gegenstände.

Grösste Auswahl.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Billigste Preise.

Marinirte Häringe

in pikanter Sauce empfiehlt per Stück zu **10 Pfg.** 477

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Brauerei Schrempp

Waldstraße.

Jeden Donnerstag:

Schlachttag,

wozu freundlichst einladet (12811

Joseph Lorenz.

Ia. Mainzer Sauerkraut

empfiehlt (478

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10488
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Kochherde,
äußerst billig, mehrjährige Garantie bei
Eduard Meess,
11685) **24 Karlstraße 24**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 16, 2. Stock. (11251

Brodpreise

für die Zeit vom 16.—31. Januar nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod		18 Pfg
1000 Gr.	"		36 "
500 Gr.	Schwarzbrod	1. Sorte	15 "
1500 Gr.	"	1. "	42 "
500 Gr.	"	2. "	15 "
1500 Gr.	"	2. "	36 "
500 Gr.	Kornbrod		15 "
1000 Gr.	Kornbrod		30 "
1500 Gr.	Kornbrod		42 "

Fleischpreise

für die Zeit vom 16.—31. Januar nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

		Pfg.
Ochsenfleisch	1/2 Kilo	72
Rindfleisch	1/2 Kilo	68
Kalbfleisch	1/2 Kilo	68
Schweinefleisch	1/2 Kilo	72
Hammelfleisch	1/2 Kilo	50

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber unvergeßlicher Vater

Adam Jung

heute Nacht 10 Uhr im 49. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 14. Januar 1890. (472

Die trauernden Hinterbliebenen.

In der „Badischen Presse" werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams, für die Reden des Herrn Stadtpfarrers Längin und des Herrn Zeitvogel, sowie für die erhebenden Gesänge der „Fidelia" und der überaus reichen Blumenspenden sprechen wir den innigsten Dank aus. (473

Karlsruhe, den 15. Januar 1890.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Leopold Bürger Wittwe und Familie, Marie Wagner und Familie.

Für Schreinereien!

Wegen Erweiterung und Verlegung eines Fabrik-Geschäftes ist per sofort zu verkaufen:

Ein sehr rentables Haus mit Laden, großer Einfahrt und Hofraum; ein Hintergebäude: ein großer Maschinenraum mit Holz-Bearbeitungsmaschinen, welche allein jährlich Mk. 8000 Reingewinn nachweisen, Werkstätten und Holzschopf.

Offerten sind unter Chiffre „Günstig" 466 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Obstbäume, Hochstämme und Zwergbäume, bedeutende Vorräthe. **Obstbaum-Schnien** von **Karl Umber** in **Laubenheim bei Mainz.** Kataloge umsonst. 11557

Zum Franziskanerkeller.

Christbaum-Feier.

Allen Freunden und Bekannten zur Kenntniß, daß die **Christbaum-Feier** definitiv am **Samstag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr,** stattfindet.

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Gaben noch im Rückstande sind, werden höflich gebeten, dieselben bis **Freitag Abend** im Lokal abzugeben.

Hochachtungsvoll

469) **J. Gg. Uebler.**

Markgräfler Hof.

Die **Christbaum-Feier** findet **Samstag, den 18. ds. Mts.** statt.

Diejenigen, welche noch theilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Gabe, resp. Beiträge bis **Freitag Mittag** beim Wirth zu entrichten. (468

Das Comité.

Meteor.

Automatischer Thürschließer, mit patentirtem pneumatischem Schlagdämpfer.

„Bester und vervollkommenster Apparat".

Keine complicirte Anleitung! — Kein Maass! — Keine Thürbeschädigung!

liefert im **Alleinverkauf** unter

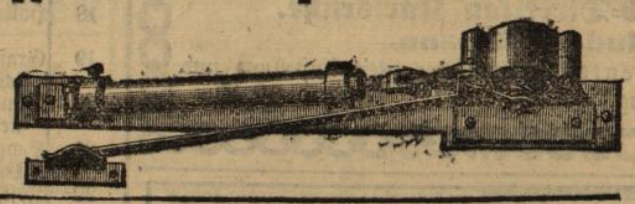
dreijähriger vollständiger Garantie

Leopold Maier,

275) **Karl Heidenreich's Nachfolger,**

Ritterstraße 6.

Probeapparate und Prospecte stehen zu Diensten.



Emser-, Selterser-, Ofener Bitter- } **Wasser**

empfiehlt in fortwährend frischer Füllung (423

Alb. Landmann,

Werderstraße 61.

Weingrosshandlung

Max Homburger,

30 Kronenstrasse 30.

Flaschenwein-Niederlagen

befinden sich bei den Herren:

K. F. Bischoff, Kronenstrasse 4.
Karl Bürkle, Luisenstrasse 12.
J. A. Gayer Wittwe, Schützenstrasse 82.
Ignaz Haensler, Werderstrasse 11.
H. Henninger jun., Kaiser-Allee 145
Gottl. Mayer, Zähringerstrasse 37.
R. Patheiger, Waldhornstrasse 44.
Fr. Reich, Kaiser- und Fasanenstrasse-Ecke.
Fr. Reiss, Marienstrasse 43.
Jul. Walther, Zähringerstrasse 98.
J. Becker, Kaiser-Passage 31. (204

Preiscourante

werden in jedem Geschäfte abgegeben.

Emser- Sodener- Salmiak- } **Pastillen,**

Zwiebel-, Kräuter- u. Honig-Bonbons

empfiehlt (474

Alb. Landmann,

Werderstraße 61.

Ia. neue holl. Vollhäringe,

Rogner und Milchner,

per Stück 6 Pf.,

empfiehlt (425

Alb. Landmann,

Werderstraße 61.

Bordeauxweine,

rothe und weiße,

Spanische Weine

(Portwein, Sherry, Madeira, Malaga 2c.),

Champagner,

deutschen und französischen,

Cognac,

fine Champagne, (335

Kirschwasser,

Schwarzwälder,

Rum La Mar, Arac,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,

Akademiestraße Nr. 20.

Fst. franz. Cognac

von **Sorin & Co.** in **Cognac**

empfiehlt (427

Alb. Landmann,

Werderstraße 61.

Wenn Sie husten

nehmen Sie **Oscar Tietze's**

ächte Oskar Tietze's **Zwiebel-Bonbons.**

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben.

In **Karlsruhe,** bei Herren **F. Neck,** Rüppurrerstr., **Carl Roth,** Drogerie, **Ernst Schneider Nachfg.,** Drogerie.

Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen. (14155

Oscar Tietze, Namslau (Schles.)

Aechten Malaga,

direkt bezogen, empfiehlt vom Faß

Alb. Landmann,

Werderstraße 61. (428

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.

Mit jedem Sonntag beginnt eine **neue Reise.** 325

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement:

Constantinopel und **Athen.**

Schwefel- Bimsstein- Camphor- Cocosnußöl- Gallfleck- Theerschwefel- Kräuter- } **Seife**

empfiehlt (424

Alb. Landmann,

Werderstraße 61.

Ideal der Hausfrauen.

Patent-Glanz-Putz-Pulver.

In Packeten zu **10** und **20** Pfg.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing und Kupfer.

Beliebt durch Einfachheit, Reinlichkeit und rasche Wirkung.

Vorräthig in **Karlsruhe** bei **W. L. Schwaab,** Hoflieferant, **V. Merkle,** Kaiserstr. 160, **J. B. Klingele Nachf.,** Amalienstrasse 71, (12563

Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, **Fritz Neck,** Rüppurrerstr. 27, **F. Herrmann,** Waldstr. 5, **S. Gäng,** Kaiserstr. 43 und **Andere** mehr.

Medicinalthran,

feinste Qualität, empfehle offen und in Gläsern. (426

Alb. Landmann,

Werderstraße 61.